Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Samuel Baer Weil

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 66½ Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

1908 **Emmendingen**, den 25. Mai 1905.

Die Beerdigung findet statt: **Sonntag, den 28. Mai**, nachmittags 2 Uhr. — Blumenspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

☛ **Dies statt jeder besonderen Anzeige.** ☚

Gesang-Verein Sexau.

Sonntag, 28. Mai

Fahnen-Weihe

verbunden mit dem

Sänger-Fest

der Freien Vereinigung des unt. Breisgaus.

Gesamtchöre:

„Wie könnt' ich Dein vergessen" v. Xaver Jten und „Ich bin ein Fremdling" von Karl Schmidt, gesungen **von über 300 Sängern.** Ausserdem **18 Einzelchöre** von verschiedenen Bundes- und Gastvereinen.

Abends 9 Uhr auf dem Festplatz: **Feuerwerk.**

Montag, 29. Mai:

Volks-Belustigungen

auf dem Festplatz.

1905 **Das Festkomitee.**

---

15 Eisenbahnstraße 15

TRAU-RINGE

Trauringe kauft man am besten und billigsten unter „Garantie schriftlich" in jeder Qualität und Preislage bei

J. Sellnacht, Uhren u. Goldwaren

Freiburg, Eisenbahnstr. 15

Auswahlsendungen. Umtausch gestattet.

Goldwarenhaus „Feuerstein".

Danksagung.

Hierdurch sprechen wir der wohllöblichen Stadtverwaltung, der verehrten Einwohnerschaft, der Sängerrunde Hochberg, der Stadtmusik, sowie den Herren bei der Empfangskommission für ihre Mitwirkung an dem vorzüglichen Gelingen unseres Festes unsern herzlichsten Dank aus.

Emmendingen, den 26. Mai 1905.

Freie Bäcker-Innung Emmendingen:

Der Vorstand. 1918

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Zur Herstellung der Vergrößerungen der Aufnahmegebäude in **Schutterwald, Friesenheim, Kippenheim** und **Orschweier** sollen die Grab- und Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Blechner-, Schlosser-, Gipser und Malerarbeiten vergeben werden. Pläne und Bedingungen, welche jedoch nach auswärts nicht verabfolgt werden, liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme während der Geschäftsstunden auf, woselbst auch die Verdingungsanschläge verabfolgt werden.

Die Angebote sind spätestens bis

Montag, den 5. Juni, vormittags 9 Uhr

verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift und Arbeitsangabe versehen, an den Unterzeichneten einzureichen.

Offenburg, den 23. Mai 1905.

1914 **Großh. Bahnbau-Inspektor.**

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

in allen Preislagen und grosser Auswahl. 1740

Anfertigung nach Mass.

B. Stephan, Unterlinden 2, Freiburg i. Brg.

Linoleum

Stickwaren, Teppich und Läufer, Inlaid, durchgehende Muster bei

C. Rosswog

Emmendingen, Marktplatz, Telefon 51.

Güterbestätterei u. Möbeltransportgeschäft

Georg Wolf

Emmendingen

Karl Friedrichstraße 92. Telefon Nr. 38.

empfiehlt sich zur Uebernahme von

Um- und Auszügen mittelst Möbelwagen

in hiesiger Stadt, sowie nach auswärts unter Zusicherung prompter und solider Bedienung. Schonendste Behandlung unter persönlicher Leitung. **Trockene Lagerräume zum Aufbewahren von Gütern aller Art.**

Vorhänge, Rouleaux, Stores

Brice-Pice in weiss und crêm, in jeder Preislage bei

C. Rosswog

CHOCOLADE EDELWEISS

STAENGEL & ZILLER

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Damen-Blousen

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen in großartiger Auswahl und billigen Preisen sind eingegangen bei

Hermann E. Weil, Reste-Geschäft,

1850 Emmendingen, Kirchstraße.

Reh!

Rehschlegel, Rehziemer Rehbug, Rehragout,

frisch geschlachtete

junge Hahnen

sind zu haben bei 1909

Frau Ringwald,

Wild- und Geflügelhandlung, **Emmendingen**, Hochburgerstraße.

Zwiebeln

in schöner Ware eingetroffen bei

August Hetzel,

Emmendingen.

Für Kranke

empfehle als einzig bewährt. Mittel gegen Aufliegen **Hirsenspreu-Unterlagen** zu 2,60 Mk., franko Nachnahme.

A. Kössler, Möbel- und Tapeziergeschäft, **Waldkirch i. Br.** 1941

Kropf

wird rasch und sicher beseitigt durch

Straubinger Kropfbalsam

Zu beziehen p. Fl. M. 1.—, 8 Fl. M. 2.50 durch die **Löwenapotheke Straubing 16.** 1798

---

verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Alle Vögel jubeln und singen, wenn sie nur mit dem vielfach preisgekrönten **Voß'schen Vogelfutter** gefüttert werden.

☛ **„Sanssouci"**

ist das neue Futter f. d. Vögel, die krank u. in der Mauser sind. Naturgemäße Mischungen f. jede Vogelart. Einzigst. Empfehl. 1. Aut. Ill. Preisliste üb. Vögel, Käfige, Aquarien ꝛc. durch 1564

Gust. Voß, Hofl., **Köln a. Rh.** umsonst.

In **Emmendingen** b. **W. Reichelt**

☛ **Volontär**

kann sofort eintreten bei 1906

Ferd. Frey, Colmar i. Els., mech. Werkstätte für Motore, Fahrräder und Nähmaschinen.

Turn-Verein

Emmendingen.

Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.

Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Frisch Auf" Emmendingen

Jeden **Samstag** abend ½9 Uhr

Zusammenkunft

im Vereinslokal

Brauerei Leonhardt.

Gäste willkommen.

Der Vorstand

Ring- u. Stemmklub „Alemannia"

Emmendingen

Jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 8—10 Uhr **Uebungsabend** im Vereinslokal Gasthaus **„zum Engel".**

Der Vorstand.

Kleine, ruhige Familie sucht

Wohnung

von 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör, nebst etwas Garten.

Offerten mit Preisangabe unter **A. S. 300** an die Exped. ds. Bl.

Der 2. Stock

mit 8 Zimmer, Küche und Zubehör ist sofort oder später 1887

zu vermieten.

M. Fritsch, Schreinermstr., b. Tor, **Emmendingen.**

Wohnung

mit drei Zimmern, Küche, Zubehör und **Garten** per 15. Juli zu vermieten. [1878

Karl-Friedrich-Straße 80.

Uhrmacher-Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

K. Schäfer, Uhrmacher, **Freiburg i. Br.**

Kost und Logis evtl. beim Lehrmeister. 1898

Eine großträchtige

Kuh,

passend für Milchwirtschaft, hat zu verkaufen

1910 W. K[illegible] Wagner, Sexau.

Wir

verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig.** Prinzesswagen erstklass. Marke in vollkommener Grösse, mit Ausschlag, kosten nur Mk. 14.—. Preisliste mit vielen Neuheiten gratis.

Gustav Schaller & Comp.,

KONSTANZ, 812 Marktstätte 8 neben der Post. 756

Keinen Kopf

mehr mit **Schuppen** und **keinen Haarausfall** nach d. Gebrauche von **Bergmanns Schuppen-Pomade** von **Bergmann & Co., Radebeul** à Tiegel 1 Mk. bei **Josef Fuchs, Emmendingen.**

Geld-Darlehn sof. zu 4, 5, 6 Proz. an Jed. jede Höhe a. Schuldschein, Wechs., Poliz., Lebensvers., Hypothek. a. Ratenabzahl. **C. Föhlhäfel, Berlin W. 35.** Rückp.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Ödler Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus M. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 124 — **I. Blatt** — **Emmendingen, Samstag 27. Mai 1905** — **39. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

☛ **Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 2 Blätter = 8 Seiten.**

Tageskalender.

27. Mai (kath.: Luzian; evang.: Eutropius).
1564. Calvin gestorben.
28. Mai (evang.: Wilhelm; kath.: Germanus).
1812. Friede zu Bukarest zwischen Rußland und der Türkei.

Politische Wochenrundschau.

Deutsches Reich.

Die Ersatzwahl im zweiten badischen Reichstagswahlkreise Donaueschingen-Villingen

ist, wie schon kurz gemeldet, mit Rücksicht auf die Ende nächsten Monats in München stattfindende Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 30. Juni auf den 7. Juli verlegt worden. Den Nationalliberalen wird es sehr schwer, für den verstorbenen Abg. Faller einen geeigneten zugkräftigen Ersatzmann zu finden; denn während das Zentrum schon vor Wochen den Landtagsabgeordneten Duffner, Gutsbesitzer in Furtwangen, aufgestellt hat und seitdem auf das eifrigste für diesen agitiert, herrscht im nationalliberalen Lager noch tiefe Stille. Es verlautet bisher nur, daß von drei oder vier für die Kandidatur in Betracht kommenden Persönlichkeiten Landgerichtsrat Böhler in Konstanz die meiste Aussicht habe, aufgestellt zu werden. Jedenfalls aber tut jetzt Eile not, wenn die Nationalliberalen den schon seit Jahren schwer gefährdeten Wahlkreis auch diesmal wieder dem Zentrum gegenüber behaupten wollen.

Der deutsche Flottenverein

wurde im April 1898 gegründet, um im deutschen Volke den Sinn für die Bedeutung und die Aufgaben der deutschen Seewehr rege zu erhalten. Der Flottenverein hat in dieser Hinsicht auch recht segensreich gewirkt. Das Verständnis für einen genügenden Schutz zur See hat sich in Bewilligung der nötigen Gelder für Schiffsbauten und in manchem anderen gezeigt. Aber man hat dem Flottenverein auch einen Vorwurf gemacht: nämlich daß er mit zu viel Geräusch arbeite und zu oft und zu auffällig auf das Ausland hinweise, dem wir womöglich den Rang ablaufen sollten. Sogar dem Kaiser ist, wie es heißt, die nicht sehr geschickte Tätigkeit des Vereins unangenehm geworden und er soll seinem Mißfallen deutlich Ausdruck gegeben haben. Es muß wohl so sein, denn tatsächlich sind jetzt die Vorstandsmitglieder des Flottenvereins, die Generale Menges und Keim, von ihren Posten zurückgetreten. Auch der „Frkf. Gen.-Anz." ist der Ansicht, daß die beiden als Opfer ihres blinden Eifers fielen. Das Blatt schreibt: Dem Verein gehören auch verschiedene Fürsten als Mitglieder an. Wenn nun ein solcher Verein, der mit den äußeren Zeichen der Autorität ausgestattet ist, fortdauernd mit dem Scheinwerfer das Gebiet der auswärtigen Politik bestreicht, so müssen unbedingt der Regierung Verlegenheiten daraus erwachsen, weil man die Agitation im Inland wie im Ausland für die Ausstrahlungen amtlicher Pläne hält. Es ist nicht einmal notwendig, daß durch eine übertriebene Flottenagitation diplomatische Schwierigkeiten erwachsen, sie kann auch so der Reichsregierung unbequem werden, weil die Baupläne unnötigerweise in den ungünstigen Schein politischer Machterweiterungszwecke gerückt werden. Der Fall ist gar nicht so undenkbar, daß bereits bestehende Pläne infolge unzweckmäßiger Kommentare gekürzt werden mußten, um nicht im Ausland unerfreuliche Erwiderungen hervorzurufen. Der Flottenverein wird sich künftig für seine Tätigkeit nicht die geschwätzige Elster, sondern die stille Biene als Vorbild nehmen müssen.

Die nationalliberale Partei

hielt in Dresden ihren Parteitag ab. Abg. Bassermann hielt eine glänzende großzügige Rede über äußere und innere Politik. Er kennzeichnete die englischen Treibereien, plädierte für eine Reichserbschaftssteuer, empfahl der preußischen nationalliberalen Fraktion eine liberale Haltung in den Angelegenheiten betr. das Berggesetz und die Schulfrage, befürwortete Maßnahmen für den Mittelstand, polemisierte gegen das Zentrum und die Sozialdemokratie und gegen das Ministerium Studt. Die Lage des Liberalismus behandelte Bassermann mit folgenden Worten: „Der Liberalismus ist heute in einer wenig beneidenswerten Lage. Es ist ein gewisser Schwächezustand vorhanden und daraus resultieren die verschiedenen Versuche, den Liberalismus zu stärken. Die Ursachen beruhen in dem Ansturm der Sozialdemokratie auf die Städte und in der Tatsache, daß man ihnen diese überlassen mußte. Zum zweiten ist die Macht des Zentrums stetig gewachsen, speziell in Baden und Bayern und zum dritten sind es die wirtschaftlichen Beschwerden, die die Kreise des Liberalismus gestört haben. Daß angesichts dieser Erscheinungen sich Konzentrationsgelüste im Liberalismus geltend machen, ist erklärlich, so in Bayern, wo wir im heftigen Kampf gegen das Bündnis zwischen Sozialdemokratie und Zentrum stehen und in Baden, wo uns die Frage auf den Nägeln brennt, ob das Zentrum die stärkste Partei werden soll, und wo bereits eine Verständigung mit den linksliberalen Parteien vorliegt. Wir bleiben trotzdem auf dem nüchternen Boden der Tatsachen, wir denken nicht daran, eine große liberale Partei ins Leben zu rufen. Wir wollen die Erhaltung des Nationalliberalismus und in vorkommenden Fällen eine freundliche Verständigung mit den anderen liberalen Gruppen, nicht weil wir sonst zu Grunde gehen, sondern weil es damit gegen Sozialdemokratie und Zentrum geht. Diese ganze Gestaltung kann nur erzieherisch wirken auf die linksliberalen Gruppen. Davon, ob nicht vielleicht auch die Sozialdemokratie in den liberalen Kreis aufzunehmen sei, kann keine Rede sein." Diese Erklärung ist in gewisser Beziehung sehr bemerkenswert. Gegen die Konservativen wurde keine Kritik geübt.

Im Ruhrgebiet

gibt sich auf einzelnen Zechen eine heftige Erregung über die von den Zechenbesitzern verhängte Sperre kund, die, wie einzelne sozialistische Blätter versichern, denselben Umfang annähme wie nach dem 1889er Streik. Die gemaßregelten Bergleute oder solche, die ihre Kündigung eingereicht haben, finden auf anderen Zechen keine Unterkunft. Während in Bergarbeiterkreisen die Ansicht vorherrschte, daß die Sperre mit Ende Mai aufhöre, erfährt die „Dortmunder Arbeiterzeitung", die Unternehmer hätten einen geheimen Beschluß gefaßt, die Sperre vorläufig bis Oktober auszudehnen. Das Blatt sagt: Wir wagen nicht zu sagen, was die Folge dieser verlängerten Sperre sein wird; unter allen Umständen aber müsse die Regierung eingreifen und die Arbeiter von diesem Druck befreien.

Ausland.

An Aufständen, Aussperrungen und sonstigen Lohnbewegungen ist kein Mangel. Sogar die Hüter der öffentlichen Ordnung, die Polizeibeamten in Lyon (Frankreich) glaubten auf diesem Wege zum Ziele zu gelangen. Sie scheiterten an dem Widerstande des Ministers des Innern. In **Ungarn** ist die Krise nach und nach chronisch geworden und Graf Tisza scheint sich wohl zu fühlen in der Stellung eines provisorischen Geschäftsführers. Im englischen **Parlament** scheinen gewisse gewohnte Vorgänge in der österreich. Volksvertretung Schule gemacht zu haben. Es darf auch einen Skandal registrieren. König Peter in **Serbien** ist ein freundlicher Herr, der gern seinen Willen demjenigen Anderer gegenüber unterdrückt. Dadurch hat er eine Ministerkrisis verhindert, deren Folgen ihm jedenfalls größere Schwierigkeiten bereitet haben dürften. Recht trübe Wolken scheinen in **Rußland** wieder aufsteigen zu wollen. Zum Gouverneur ernannt zu werden, ist daselbst gegenwärtig nicht das Beneidenswerteste. Die Bomben fliegen, die Unsicherheit nimmt täglich zu. Dabei kommen vom Kriegsschauplatze recht wenig erfreuliche Nachrichten. Die russischen Siegesnachrichten lauten bisher wenigstens immer so, daß man sagen kann: „Bald lag er oben, bald lag ich unten." Mystisches Dunkel liegt noch über der Situation zur See. Gegenwärtig weiß man von keiner Flotte, wo sie sich befindet. Die eingetroffene Nachricht, daß die Japaner bei Formosa geschlagen wären, ist jedenfalls sehr vorsichtig aufzufassen.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 26. Mai. Das Kaiserpaar wird morgen früh 7 Uhr 55 Minuten auf der Station Wildpark eintreffen. Der Kaiser wird von dort direkt nach Berlin weiter fahren.

— Das Programm für den Einzug der Herzogin Cecilie in Berlin ist vom Kaiser genehmigt worden.

— Wie die „Germania" aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird sich auf Anordnung des Papstes eine eigene Gesandtschaft von Rom nach Berlin begeben, um dem kaiserlichen Hofe die Glückwünsche des Papstes zur Hochzeit des Kronprinzen darzubringen.

Berlin, 26. Mai. Die Bemühungen, eine Verständigung in der Bergarbeiterfrage herbeizuführen, wurden gestern von den Führern der Mehrheitspateien des Abgeordnetenhauses fortgesetzt. Zwischen den Nationalliberalen, dem Zentrum und den Freikonservativen soll schließlich ein Kompromiß zu Stande gekommen sein und zwar auf der Grundlage des geheimen Wahlrechts. Der nationalliberale Antrag soll angenommen werden, der die Pflichten der Arbeiterausschüsse in weniger schroffer Form, als die Kommission es getan, aber in sachlicher Uebereinstimmung mit dieser, umschreiben will. In der heutigen dritten Beratung der Berggesetznovelle dürfte Graf Bülow den Standpunkt der Staatsregierung darlegen.

Berlin, 26. Mai. Im Abgeordnetenhause, das äußerst stark besetzt war, ergriff zu Beginn der heutigen Sitzung Ministerpräsident Graf Bülow das Wort, um die Stellungnahme der Regierung zur Berggesetznovelle darzulegen. Er führte etwa aus: Einzelne Beschlüsse des Abgeordnetenhauses bedeuteten der Regierungsvorlage gegenüber allerdings eine Verbesserung, dagegen seien andere Beschlüsse für die Regierung unannehmbar. Bei den Arbeitsausschüssen handle es sich nicht um Konzessionen an die Sozialdemokraten. Die Tätigkeit der Arbeitsausschüsse sei keine beschließende, sondern eine vorbereitende und vermittelnde. Beim letzten Streik habe sich der Mangel einer solchen Einrichtung klar gezeigt. Hätte ein Arbeiterausschuß bestanden, so wäre der Streik vermieden worden. Bestimme man genau die Zuständigkeit der Ausschüsse, so sei die Gefahr beseitigt, daß sie ähnlich wie die Krankenkassen zu Parteizwecken ausgebeutet würden. Man könne ja die geheime Wahl im Prinzip bekämpfen, für die Bergarbeiter sei sie unerläßlich. Man müsse auf die Eigenart der Arbeit in den Bergwerken Rücksicht nehmen. Die Ablehnung des geheimen Wahlrechts sei ein Triumph für die Sozialdemokraten. Das Vertrauen der Arbeiter, welches sie in die Versprechungen der Regierung gesetzt hätten, dürfe nicht getäuscht werden. Bei der Aufhebung des Streiks sei die Autorität des Staates angerufen worden. Er, Graf Bülow, habe das Vertrauen, daß das Abgeordnetenhaus der Regierung folgen und den vorliegenden Kompromißantrag zum Beschluß erheben werde. Es liege dies im Interesse des Hauses und des Landes. Die Rede des Grafen Bülow wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Graf Limburg-Stirum erklärte namens der Konservativen, daß diese an der öffentlichen Wahl festhalten würden, während Freiherr von Zedlitz für die Freikonservativen, Abg. Spahn für das Zentrum und Friedberg für die Nationalliberalen ihre Zustimmung zum Kompromißantrage geben, womit das Zustandekommen der Novelle gesichert ist. In der Diskussion sprachen noch Wiemer (frs. Vp.) und Korfanty (Pole) gegen und Wolf (frs. Vp.) für den Kompromißantrag. Der § 80 e betreffend das Verbot des Wagennullens wurde mit einem Zentrumsantrage angenommen.

— Die erste entscheidende Abstimmung fand über § 80 f mit seinen Bestimmungen über die Arbeiterausschüsse statt. Hier wurde der Kompromißantrag angenommen, der sich von der Regierungsvorlage dadurch unterscheidet, daß die Arbeiterausschüsse obligatorisch erst mit Betrieben von 100 Arbeitern sein sollen. Die Annahme erfolgte mit 209 gegen 137 Stimmen. Schließlich wurde die Vorlage in der Gesamtabstimmung angenommen.

Berlin, 26. Mai. Der Nationalzeitung wird von zuverlässiger Seite geschrieben, daß Herr von Lindequist von seinem Urlaub nach dem Süden Ende dieses Monats zurückkehren wird. Alsdann werden die Verhandlungen mit ihm über die Uebernahme des Gouverneur-Postens von Deutsch-Südwestafrika wieder aufgenommen und voraussichtlich zu einem baldigen, befriedigenden Abschluß gebracht werden. Es heißt nämlich, daß der Kaiser bereit ist, die Forderung Lindequists gut zu heißen, wonach der Gouverneur über dem Kommandeur der Schutztruppe zu stehen habe.

Greiz, 26. Mai. Die Blättermeldung, der Regent Fürst Heinrich von Reuß j. L. beabsichtige wegen Krankheit die Regentschaft niederzulegen, wird heute halbamtlich bestätigt. Ueber den Termin der Regentschaftsniederlegung ist noch nichts bekannt.

Rom, 26. Mai. In politischen Kreisen verlautet, daß der Finanzminister demnächst aus dem Kabinett ausscheiden werde infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts.

— Nachdem die außerordentlichen Festungskredite erst im Herbst im Parlament zur Verhandlung kommen können, werden die dringendsten Heereskredite einstweilen im Ordinarium um 11 Millionen Lire vermehrt werden.

Paris, 26. Mai. Eine Anzahl Abgeordneter hat in der Kammer einen Antrag eingebracht, die Todesstrafe in Frankreich abzuschaffen.

— Die Königinmutter von Spanien hat an den Präsidenten Loubet einen Brief gerichtet, in welchem sie diesem ihre Unruhe über die erste Reise des Königs, ihres Sohnes, nach dem Auslande ausdrückt und die Erwartung ausspricht, daß Loubet über ihren Sohn wie über seinen eigenen wachen möge.

Nachitschewan (Gouvernement Eriwan), 26. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Seit dem 23. Mai finden fortwährend Zusammenstöße zwischen Armeniern und Mohammedanern statt, die gestern einen besonders heftigen Charakter annahmen. Seit dem frühen Morgen ist in den Straßen geschossen worden. Die Bevölkerung versagte jeden Gehorsam. Ganze Reihen von Buden stehen in Flammen. Aus Eriwan sind Truppen herbeigerufen worden.

Konstantinopel, 26. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß das Befinden des Sultans sich verschlechtert habe. Er leide an hochgradiger Nervosität.

Tanger, 26. Mai. Graf Tattenbach hatte vier Unterredungen vertraulicher Natur mit dem Sultan, der sich entgegenkommend zeigte. Graf Tattenbach empfing die besten Eindrücke von den Entschließungen des Sultans. Er hält es daher für unnötig, irgendwelche besonderen Forderungen zu stellen, zumal der Sultan bereit ist, in Reformen zu willigen, soweit sie im Einklange mit den Forderungen der Signatarmächte des Madrider Vertrages stehen. Die Beziehungen zwischen der französischen und deutschen Gesandtschaft in Fez sind die denkbar besten.

Belgrad, 26. Mai. Der König verlangte gestern von Paschitsch die bedingungslose Demission des Kabinetts, nachdem die unabhängigen Radikalen erklärt haben, mit dem Hofe in keine Verhandlungen eintreten zu wollen, solange der König die Demission des Kabinets nicht angenommen habe. Paschitsch führt inzwischen die Besprechungen mit einzelnen Unabhängigen fort, um sie für sich zu gewinnen. Er hofft, die Konstituirung der Skuptschina dennoch durchzuführen und im Amte verbleiben zu können

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 26. Mai. Wie es heißt, wird die Errichtung eines selbständigen Handelsministeriums bereits in allernächster Zeit erfolgen. Dasselbe übernimmt die Post- und Telegraphenverwaltung vom Ministerium des Innern. Dagegen wird die Reichskontrolle dem Finanzministerium überwiesen werden.

Petersburg, 26. Mai. Gerüchtweise verlautet, Graf Lambsdorff habe erneut seine Demission angeboten, dieselbe sei jedoch vom Zaren zurückgewiesen worden. In dem Antwortschreiben soll der Zar dem Grafen Lambsdorff bemerkt haben, er möge, bevor er sich zurückziehe, das begonnene Werk vollenden.

Petersburg, 26. Mai. In Alexandropol im Kaukasus wurde von vier Arbeitern auf den Gehilfen des Bezirkskommandos Oberst Powlow auf offener Straße ein Revolver-Attentat verübt. Die Attentäter feuerten 15 Revolverschüsse auf Powlow ab und verwundeten ihn tödlich. Sterbend wurde der Oberst nach dem Militärlazarett in Tiflis gebracht, wo er noch am selben Tage seinen Wunden erlag. Den Tätern gelang es zu flüchten.

Petersburg, 26. Mai. Auf einem Dampfer unweit Werchnedneprowsk erschoß der Millionär Grekow den Kosakenoffizier Petrow, von dem er beleidigt und ins Gesicht geschlagen worden war.

Petersburg, 26. Mai. Aus Kakhitschoan in der Provinz Eriwan wird ein heftiger Aufruhr gemeldet. Die Läden wurden zerstört und in Brand gesteckt. Zwei Armenier, bei denen Bomben gefunden wurden, wurden verhaftet.

Warschau, 26. Mai. Bereits seit drei Tagen setzen jüdische und christliche Arbeiter gemeinsam das Zerstörungswerk an den öffentlichen Häusern fort. Sogar Klaviere wurden auf die Straße hinausgeworfen. Viele Zuhälter und Prostituierte flohen aus der Stadt. Die Polizei verhält sich weiter passiv.

Warschau, 26. Mai. Die Anzahl der Opfer der gestrigen Krawalle wächst von Stunde zu Stunde. Während anfangs von 45 die Rede war, spricht man jetzt schon von 60 bis 70. Die Erregung der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Die ganze Nacht herrschte ein wüstes Treiben in den Straßen. Fortwährend wurden Revolverschüsse in das Dunkel der Nacht abgefeuert und der Pöbel vollführte einen Höllenlärm. An Schlaf war nicht zu denken. Bis in die Morgenstunden hinein trat keine Ruhe ein.

Krakau, 24. Mai. Das hiesige Sozialistenblatt „Naprzod" veröffentlicht einen schwarz umränderten Nachruf für den gerichteten Mörder des Großfürsten Sergius. Der Nachruf hat folgenden Wortlaut: Am Galgen ist am 23. Mai 1905 Genosse Iwan Kalajew für die Freiheit gestorben. Ehre seinem Andenken!

London, 26. Mai. In den Wandelgängen der Kammer des Parlaments zirkulieren Gerüchte, der Zar sei schwer erkrankt infolge der fortwährenden Aufregungen, in denen er sich seit Beginn des Krieges befindet. Auf der russischen Botschaft erklärte man jedoch, keinerlei Nachricht über eine Erkrankung des Zaren erhalten zu haben.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 26. Mai. Vom Kriegsschauplatz werden fortwährend kleine Scharmützel gemeldet. Die Russen fahren fort, längs der Eisenbahn in der Richtung nach Tieling vorzugehen und bemächtigen sich aller wichtigen Punkte.

Petersburg, 26. Mai. Russische Kriegskorrespondenten lassen durchblicken, daß der Rekognoszierungsritt des Generals Rennenkamp gegen die japanische linke Flanke sehr erhebliche Verluste hatte. Im Generalstab erklärt man, Linjewitsch verfüge über ebensoviele Truppen wie Oyama.

Tokio, 26. Mai. Aus dem Hauptquartier der Mandschureiarmee wird gemeldet, der russische General Mischtschenko habe sich, nachdem er vier Tage lang erfolglos auf der linken japanischen Flanke operiert hatte, am 22. ds. 80 Kilometer nordwestlich zurückgezogen. Er konnte an die japanischen Verteidigungslinien nicht herankommen und in die Vorbereitungen der Japaner keinen Einblick gewinnen.

London, 26. Mai. Gegenüber dem Gerücht, daß eine Seeschlacht bei Formosa und, wie einige wissen wollen, eine Niederlage der japanischen Flotte erfolgt sei, erklärte der russische Marineminister Avellane, er glaube nicht, daß eine Seeschlacht schon stattgefunden habe. In russischen Offizierskreisen glaubt man, Togo werde sich einem Engagement mit den Russen entziehen, bis der Gegner näher bei seiner Operationsbasis sein wird. Es wird jedoch für wahrscheinlich gehalten, daß japanische Torpedoboote sich der russischen Flotte genähert haben und abgeschlagen worden sind.

London, 26. Mai. Aus Tokio wird depeschiert: Man glaubt, daß das Erscheinen der russischen Schiffe in Wusung eine Diversion darstellt, um einen Teil der japanischen Flotte wegzulocken. Ueber Roschdjestwenskys Verbleiben liegen keine Nachrichten vor. Die Meinung sei geteilt darüber, ob er wirklich in den Stillen Ozean eingelaufen oder zur südchinesischen Küste zurückgegangen sei. Togos Aufenthalt bleibt Geheimnis.

Shanghai, 26. Mai. 5 Schiffe der russischen Freiwilligenflotte sowie 3 Kohlendampfer und ein Kreuzer sind an der Mündung des Yangtse-Flusses eingetroffen. Der Kreuzer ist bereits wieder abgefahren, die übrigen Schiffe gehen in den nächsten Tagen nach Husung.

Berlin, 26. Mai. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist auf der Reise zum russischen Hauptquartier aus der Mongolei in Werchne-Udinsk (Transbaikalien) eingetroffen und hat sich auf der sibirischen Bahn nach Osten begeben.

Paris, 26. Mai. Hier bezweifelt man die Richtigkeit der Meldung, daß Bulgarien für Rußland argentinische Kriegsschiffe angekauft habe.

Petersburg, 26. Mai. Die Gattin Roschdjestwenskys hatte sich, nachdem sie an amtlicher russischer Stelle keine Mitteilung über den Gesundheitszustand ihres Mannes erhalten konnte, an die französische Botschaft gewendet, um zu erfahren, ob irgend welche Nachrichten über ihren Gatten an französischer Regierungsstelle eingelangt seien. Der Botschafter konnte jedoch gleichfalls keine Auskunft geben.

Petersburg, 26. Mai. Admiral Birilew ist gestern nach Moskau abgereist, von wo er nach Wladiwostok weiter fährt. Am Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung zahlreiche amtliche Persönlichkeiten eingefunden. Ansprachen wurden nicht gehalten. Frauen überreichten dem Admiral ein Heiligenbild. Von der kaiserlichen Familie war niemand zugegen.

Zur Hauptversammlung des Flottenvereins.

Stuttgart, 26. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden Tagung des deutschen Flottenvereins sind die Mitglieder des Präsidiums hier eingetroffen, desgleichen der Präsident des Flottenvereins Fürst zu Salm-Horstmar. Gestern abend fand Hoftafel in der Spiegelgallerie des königlichen Schlosses statt. An der Festtafel nahmen außer den Herren aus dem Flottenverein viele Fürstlichkeiten und Herren vom Hofe, sowie Mitglieder des geschäftsführenden Komitees, teil. Es war eine glanzvolle Festlichkeit, die aufs neue bewies, mit welchem Interesse die deutschen Fürsten die Bestrebungen des deutschen Flottenvereins unterstützen. Während der Tafel hielt der König folgenden Trinkspruch:

Mit Freuden folge ich dem Bedürfnis, Sie alle, meine Herren, die Vertreter des Präsidiums des deutschen Flottenvereins, herzlich zu begrüßen. In den verschiedenen deutschen Hauptstädten, in welchen der Flottenverein bis jetzt getagt hat, hat er warme, herzliche Aufnahme gefunden, und es wurde ihnen der Beweis erbracht, daß in allen Gauen Deutschlands ein reges Interesse für die Bestrebungen des Vereins besteht. In den kommenden Tagen werden Sie sich davon überzeugen, welch treue, ja begeisterte Anhänger ihre Sache im Schwabenland hat. Ich an deren Spitze heiße Sie daher von Herzen willkommen; bin ich doch so lebhaft wie einer überzeugt, daß eine starke Wehr zur See eine unabweisliche Notwendigkeit für unser Vaterland ist. So begleiten denn meine besten Wünsche Ihre Beratungen. Wie sehr Se. Majestät der Kaiser von denselben Anschauungen durchdrungen ist, von dem festen Bewußtsein, daß ohne eine tatkräftige Flotte es undenkbar ist, unsere Stellung im Kreise der Mächte zu behaupten, deutschem, überseeischem Unternehmungsgeist zum Schutze, um den Weltfrieden zu bewahren, wissen wir alle. Seine Marine ist dem Kaiser besonders ans Herz gewachsen. Ich kann somit nicht besser die Gefühle zum Ausdruck bringen, die uns alle beseelen, als indem wir das erste Wort und Glas dieser Tagung Sr. Majestät weihen. Aus voller Seele lade ich Sie nunmehr ein, in den Ruf einzustimmen: Se. Majestät der Kaiser hoch! hoch! hoch!

Der Präsident des deutschen Flottenvereins, der Fürst zu Salm-Horstmar, dankte hierauf im Namen des Präsidiums und brachte ein Hoch auf den König aus.

Aus Baden.

Karlsruhe, 26. Mai. Das Erbgroßherzogspaar von Luxemburg ist nach Luxemburg zurückgekehrt.

Karlsruhe, 25. Mai. Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen juristischen Staatsprüfung sind 49 Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden.

Karlsruhe, 26. Mai. In seiner Wohnung in Graben hat sich der 46 Jahre alte Kaufmann Meier Herz aus Bruchsal erschossen. H. sollte gestern früh vor die Strafkammer vorgeführt werden. Er hatte sich eines Erpressungsversuchs schuldig gemacht.

Daxlanden (A. Karlsruhe), 22. Mai. In unserer Gemeinde fielen gestern nachmittag eine Anzahl christenlehrpflichtiger Burschen über den dortigen Kaplan Griesbaum vor der Kirche mit Schlägen her. Der Geistliche, eine kräftige Natur, wehrte sich natürlich seiner Haut und hieb ebenfalls kräftig ein, sodaß eine regelrechte Keilerei vor sich ging. Ein derartiger Fall dürfte denn doch zu den Seltenheiten gehören. Die Gendarmerie ist bereits eifrig mit der Untersuchung des traurigen Falles beschäftigt. Zu obigem Vorfall wird der „Bad. Ldsztg." geschrieben: Die beiden hiesigen Herren Geistlichen haben dahier Veranstaltungen getroffen, die den Zweck haben, junge Leute vom Alkoholgenuß und Wirtshausbesuch fernzuhalten. Bei schönem Wetter an Sonntag Nachmittagen beschäftigen sich die jungen Leute auf einem vom Herrn Pfarrer gepachteten Platze mit Ball- und anderen Spielen. Als solche gestern unter Leitung des Herrn Kaplans wieder abgehalten wurden, belästigten einige zuschauende Burschen die Spieler und den Geistlichen. Letzterer verbat sich die Belästigungen und drohte, da die Burschen frecher wurden, mit Ohrfeigen. Da trat einer auf den Herrn Kaplan zu mit den herausfordernden Worten: „Probiers einmal!" In der Aufregung, die jedermann begreiflich finden wird, gab der Geistliche dem rohen Sprecher eine Ohrfeige. Nun fiel die ganze Gesellschaft unter Schmähungen über den Kaplan her, der schließlich mit blutendem Munde und geschwollenem Gesicht das Feld räumen mußte. Solche Fälle von Rohheiten von hiesigen Burschen sind tief bedauerlich. Kenner der hiesigen Verhältnisse wundern sich aber längst nicht mehr darüber. So mußte es vielmehr kommen in Anbetracht dessen, was sich früher schon zugetragen hatte und wie glimpflich ähnliche Rohheitsdelikte bestraft wurden. Als nämlich ein hiesiger Lehrer ohne jegliche Veranlassung von zwei rohen Burschen in den Straßengraben geworfen wurde, erhielt jeder der beiden Täter vom Bezirksamt eine Strafe von sage und schreibe f ü n f M a r k. Eine solch niedere Buße ist keine Strafe, vielmehr eine Aufmunterung zu weiteren Gewalttätigkeiten, und das haben die sonst nicht gerade findigen Burschen begriffen.

Rastatt, 25. Mai. Wie mitgeteilt, ist hier der Dirigent des hier garnisonierenden preußischen Infanterie-Regiments v. Lützow (1. rhein.) Nr. 25, Amandus Schulz, gestorben. Seine Versetzung von Berlin hierher erfolgte, wie die „M. N. N." erinnern, deshalb, weil er bei der Frühjahrsparade des Gardekorps Anno 1889 mit falschem Tritt an Majestät vorübergekommen war. Hoffentlich, so fügt das Blatt hinzu, hat er auch die Reise in die Ewigkeit mit dem „rechten" Fuße angetreten.

Baden-Baden, 26. Mai. Oberbürgermeister Gönner konnte gestern auf eine dreißigjährige Tätigkeit als Oberbürgermeister zurückblicken.

Baden-Baden, 25. Mai. Bei den Bürgerausschußwahlen der 2. Wählerklasse siegte die Liste der Bürgervereinigung mit großer Mehrheit über die nationalliberale Liste.

+ **Zell** a. H., 26 Mai. Ein schrecklicher Lustmord wurde wie schon gemeldet, hier verübt. Die 13 jährige Tochter Cäcilie des Landwirts Stephan Baumann in Oberentersbach wurde gestern Abend 6 Uhr noch in die Stadt geschickt, um einiges zu besorgen. Als das Kind nicht nach Hause kam, wurden die Eltern besorgt und es wurde die ganze Nacht die Gegend abgesucht. Heute morgen fand man in einem Kornacker etwa 30 Schritt vom Wege entfernt] die schreckliche verstümmelte Leiche des Kindes auf. Die Unglückliche war erwürgt worden, ihr Körper zeigte außerdem 4 Stiche im Unterleib. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Oberkirch, 25. Mai. Der in Offenburg verstorbene Herr Hauptlehrer a. D. Germann vermachte sein nicht unbeträchtliches Vermögen der Stadt Oberkirch.

Müllheim, 25. Mai. Hier findet nächsten Sonntag die Landesversamlung des Bundes der Landwirte statt. Dietrich Hahn wird über die Interessengemeinschaft der Landwirte von Nord und Süd in der Wirtschaftspolitik sprechen.

Bonndorf, 26. Mai. Seitens der nationalliberalen Partei wurde als Kandidat für die Ersatzwahl im 2. badischen Reichstagswahlkreise Oberschulrat Rebmann-Karlsruhe aufgestellt. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

Villingen, 25. Mai. Auf der Tagesordnung der nächsten Montag stattfindenden Bürgerausschußsitzung steht die Erbauung eines Elektrizitätswerkes.

Konstanz, 26. Mai. Der 63jährige Schuhmacher Hergenhahn, welcher sich an Kindern verging und vor einigen Tagen in die Schweiz flüchtete, ist in Zürich verhaftet worden. Er ist schon wiederholt wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft.

Bretten, 26. Mai. Ein trauriges Ende nahm das Leben des von Gölshausen gebürtigen und in Gondelsheim wohnhaften verwitweten Maurers G. Baum. Derselbe wurde gestern wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner eigenen Tochter, verhaftet und ins Amtsgefängnis hier eingeliefert. Daselbst erhängte er sich und entzog sich so der irdischen Strafe.

Mannheim, 25. Mai. Der erste Preis der Ulmer Dombaulotterie (75 000 Mark) fiel auf Nr. 81 158 hierher. Gewinner ist ein Herr Schiffer, kaufmännischer Angestellter.

— Gestern nachmittag fand im hiesigen Krematorium die Bestattung Ferdinand Scipio's statt. Der Großherzog hatte als Vertreter den Präsidenten Dr. Nicolai und Prinz Karl den Rittmeister v. Frisching als solchen entsandt.

Heidelberg, 26. Mai. In dem Tunnel bei Eberbach entgleiste heute früh der erste von Würzburg kommende Güterzug, wodurch beide Gleise gesperrt wurden. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Personenzüge erleiden beträchtliche Verspätungen. Verletzt wurde niemand, jedoch ist der Matrialschaden ziemlich bedeutend.

Heidelberg, 26. Mai. Der Bürgermeisterausschuß genehmigte in der heutigen Sitzung einstimmig den Ankauf der elektrischen Straßenbahn Heidelberg-Wiesloch um den Preis von 1 900 000 Mark.

Mosbach, 26. Mai. Eröffnung der Mosbach-Mudau-Bahn. Der gestrigen Probefahrt wohnte auch der Minister Freiherr von Marschall bei. Die Bahn soll am 3. Juni dem Verkehr übergeben werden. Die Eröffnungsfeierlichkeit findet definitiv am 31. Mai statt.

Vermischte Nachrichten.

Zabern, 23. Mai. Daß eine als Diebin angeklagte Frau bei ihrer Vernehmung durch den Amtsanwalt diesem ein 20Mk.-Stück anbietet, wenn er die Sache selbst gleich mit ihr abmache, dürfte noch nicht oft vorgekommen sein. Diesen Vorzug hatte die Ehefrau Rosalie Trelet in Weiher in Anspruch genommen. Auf dem Wochenmarkt in Alberschweiler hatte sie einer Frau, der das Portemonnaie zu Boden gefallen war, dieses weggenommen und eingesteckt. Auf der Polizei erst gestand sie den Diebstahl ein. Bei ihrer späteren Vernehmung durch den Amtsanwalt in Saarburg ereignete sich das nette Stückchen. Sie erhielt infolge dessen nicht nur sieben Tage Gefängnis für den Diebstahl, sondern auch 30 Mk. Geldstrafe für den Bestechungsversuch.

Essen, 26. Mai. Der hier um 6 Uhr 43 Min. Morgens fällige Berliner Schnellzug ist mit 12stündiger Verspätung eingetroffen. Gegen 4 Uhr war er zwischen Herford und Löhne auf einen Güterzug aufgefahren. Nach besten Informationen sind dem Unglück keine Menschenleben zum Opfer gefallen, jedoch ist der Materialschaden bedeutend.

Plauen i. V., 26. Mai. Wie dem „Vogtl. Anz." aus Bad Elster gemeldet wird, wird Prinzessin Luise von Koburg demnächst zum Kurgebrauch dort eintreffen. (Dieses Vorhaben wird umso mehr Aufsehen machen, als bekanntlich die Prinzessin Luise im vorigen Jahr in Bad Elster als „geisteskrank" unter strenger Aufsicht weilte und dann von dort mittelst Automobil nach Paris entfloh, wo sie jetzt als geistig gesund erklärt wurde. D. Red.)

Berlin, 26. Mai. Wie der Vorwärts berichtet, ist das letzte Opfer des Löbtauer Prozesses, der Bauarbeiter Zwahr gestern aus dem Zuchthause entlassen worden, nachdem er beinahe 7 Jahre seiner Strafe verbüßt hat. Er war seiner Zeit zu 10 Jahren verurteilt worden und ist jetzt unter der Bedingung einer Bewährungsfrist vorläufig entlassen worden.

Paris, 26. Mai. Heute Morgen 6 Uhr ist Baron Alfons von Rothschild im 79. Lebensjahre gestorben. Jahrelang hatte er schwer an der Gicht gelitten. In letzter Zeit komplizierte sich sein Leiden mit einer schweren Influenza. [Mayer Alfons James Frhr. v. Rothschild, der Chef des Bankhauses Gebrüder Rothschild in Paris, war geboren am 1. Februar 1827 und seit 4. März 1857 vermählt mit Leonore Freiin v. Rothschild von der Londoner Linie des Rothschildschen Hauses. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen, eine Tochter, die mit dem bekannten Rennstallbesitzer Maurice Ephrussi verheiratet ist, und ein Sohn, Leutnant der Landwehr des 6. französ. Husarenregiments. D. Red.]

New-York, 26. Mai. Hier eingegangenen Meldungen zufolge soll die Ortschaft Chivago in Texas, die 200 Einwohner zählt, durch einen Sturm dem Erdboden gleich gemacht worden sein. Auch in den Städten Fortworth und Paris in Texas sind mehrere Häuser umgestürzt worden.

New-York, 26. Mai. In dem wiederholten Prozeß gegen den früheren Hilfsinspektor des Dampfers „Lundberg", der wegen Totschlags angeklagt war, weil er durch Nachlässigkeit den Untergang des Dampfers „General Slocum" verschuldet hatte, erklärten sich die Geschworenen außerstande, einen Wahrspruch zu fällen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 27. Mai. Die Mitglieder des B ü r g e r- und G e w e r b e v e r e i n s seien auch an dieser Stelle auf die heute Samstag abends 1/2 9 Uhr im Vereinslokal stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht, die sich u. a. mit der Abänderung der Gewerbeordnung hinsichtlich der obligatorischen Gesellen- und Meisterprüfung zu beschäftigen hat.

* **Emmendingen**, 27. Mai. Die Turnvereine des Breisgauer Turngau veranstalten am Sonntag den 9. Juli (bei ungünstiger Witterung 8 Tage darauf) eine G a u t u r n f a h r t nach Z ä h r i n g e n, an welchem Ort die Fahnenweihe des dortigen Turnvereins stattfindet. Bei einem damit verbundenen Wetturnen kommen als Wettübungen in Betracht: 1. Freihochspringen; 2. Steinstoßen aus Stand (ohne Brett); 3. Gewichtheben mit beiden Armen (37,5 kg); 4. Eine der für das Preisfest in Pirmasens vorgeschriebenen Freiübungen, welche in Zähringen vor Beginn des Wetturnens bekannt gegeben wird.

Mußbach, 25. Mai. Heute Mittag wurde der gewerbslose, bei Hofbauer Gottlieb S c h n e i d e r in Allmendsberg untergebrachte Pflegling Mathias M a l z n e r, 44 Jahre alt, auf dem Heuboden seines Kostherrn erhängt aufgefunden.

Grafenhausen, 26. Mai. Die seit 16. Nov. 1904 hier angestellte Lehrerin, Frl. Johanna S t e t t e r, wurde als Unterlehrerin an die höhere Töchterschule nach Pforzheim versetzt. Dieselbe hat ihre neue Stelle am 2. Juni anzutreten. Hierher kommt die Schulkandidatin Frl. Anna B a d e r von Durlach.

Bleichheim, 25. Mai. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird in der allernächsten Zeit eine täglich zweimal von Kenzingen nach Kirnhalden und zurückgehende Fahrpost eingerichtet werden. Diese Neuerung, welche neben dem Entgegenkommen der Kaiserl. Post den Bemühungen und pekuniären Opfern des Herrn H u s e, Besitzer des Mineralbades Kirnhalden, zu verdanken ist, wird von den Bewohnern des Bleichtales mit Freuden begrüßt. — Die gefürchteten Eismännertage sind bei uns vorübergegangen, ohne daß der Frost irgendwie geschadet hat; dagegen war es vorgestern Nacht so kalt, daß die Kartoffeln in niederen Lagen teilweise stark gelitten haben. Die Obstaussichten sind diesmal in unserem Tale gering. Aepfel und Kirschen gibt es fast gar keine, Birnen, Zwetschgen und Pflaumen nur vereinzelt. Die Reben stehen schön und versprechen, sofern sie auch künftig vor Schaden bewahrt bleiben, wieder einen guten Herbst. Die Feldfrüchte sind verhältnismäßig weit voran; der Futteransatz war ein recht guter; trotzdem dürfte infolge der anhaltenden kalten Witterung die Futtermenge hinter der des Vorjahres zurückbleiben.

? **Ettenheimmünster**, 27. Mai. Morgen Sonntag den 28. ds. macht die hiesige junge Musikkapelle einen Ausflug nach K i n g s h e i m. Die Kapelle wurde vor 1 1/4 Jahren durch den Herrn Werkmeister H e i t z m a n n gegründet, unter dessen Direktion die Kapelle trotz der kurzen Zeit ihres Besthens schon tüchtiges leistet und nur gewählte Stücke zum Vortrag bringt.

§ **Ettenheimmünster** 25. Mai. Der sieben Jahre alte Sohn des Landwirts Ohnemus machte sich mit einem scharf geladenen Florbertgewehr zu tun, welches unvorsichtigerweise von dessen älteren Bruder in der Stube in eine Ecke gestellt worden war. Plötzlich ging der Schuß los und die Kugel drang dem 3 Jahre alten Brüderchen in den Kopf. Das Kind wurde lt. Bd. Ldsm. so schwer verletzt, daß es kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

Rothweil, 24. Mai. Für den Bezirk Breisach ist seitens der Zentrumspartei Frhr. von Gleichenstein als Kandidat zum Landtag aufgestellt worden.

* **Freiburg**, 27. Mai. Der seit einigen Wochen hier bestehende Maurerstreik wurde dem Vernehmen nach beendet aufgrund einer Vereinbarung, die den Maurern für dieses Jahr 46 Pfg. Stundenlohn, im nächsten Jahr 48 Pfg. und nach weiteren 2 Jahren 50 Pfg. in Aussicht stellt.

Freiburg, 26. Mai. Am 6. Juni finden hier die Stadtverordnetenwahlen in der 3. Klasse statt.

Freiburg, 26. Mai. Auf sein Ansuchen wurde der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Freiburg Hofrat Dr. v. S i m s o n, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste und unter Ernennung zum Geh. Hofrat vom Großherzog auf 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand versetzt. Geh. Hofrat v. Simson steht im 65. Lebensjahre.

(!) **Waldkirch**, 25. Mai. Bei der heute im Rathause zu Buchholz abgehaltenen Holzversteigerung des Gr. Forstamtes Waldkirch wurden für Brennholz aus den Domänewaldungen Kastelwald und Engewald ungeheuere Preise erzielt. Sowohl aus dem Buchen- als Tannenholz wurde bei allen Sorten bedeutend über dem Anschlage gelöst; so galt z. B. schönes buchenes Scheitholz sogar teilweise 20 Mark das Klafter über dem Anschlage, kam also im Walde auf 42 Mark zu stehen. Es finden sich zu diesen Steigerungen stets eine große Anzahl Kaufliebhaber aus den Amtsbezirken Emmendingen und Breisach ein und ist das Holz aus diesen Forsten wegen seiner ausgezeichneten Brennkraft sehr begehrt.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 28. Mai (Sonntag Rogate): 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: Röm. 12, 12 (Stadtvikar Horr); 10 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 11 Uhr: Taufen; 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Text Luk. 9—14; halb 2 Uhr: Filialandacht in Wasser (Stadtpfarrer Körber).

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 28. Mai (Bittsonntag) halb 6 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit; halb 7 Uhr vorm.: Hl. Kommunion und Frühmesse; 9 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt; halb 2 Uhr nachm.: Andacht zur Mutter Gottes (Mag. S. 413); 2 Uhr nachm.: Christenlehre; 3/4 8 Uhr abends: Feierlicher Schluß der Maiandacht mit Predigt.

Mutmaßliches Wetter.

Im Allgemeinen heiter, lokale Morgennebel, Nachts kühl, Tags warm.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Beurteilen Sie dies

nach seinem Werte.

Der folgende Brief schildert, was „das richtige Kräftigungsmittel" in einem Falle äußerster Schwäche zu tun vermochte. Wenn eine oder mehrere Ursachen ein Kind in einen Zustand großer Schwäche versetzt haben, bedarf es eines Nährstoffes, der nicht nur das Blut bereichert und die Entwickelung der Knochen befördert, sondern der gleichzeitig auch den Appetit anregt und dadurch weiterer Zunahme der Schwäche Schranken setzt. Scotts Emulsion hat sich in schon so vielen Fällen als äußerst wirksames Stärkungsmittel erwiesen, daß eine Weiterempfehlung durchaus berechtigt erscheint. Herr Hohner beschreibt einen bezüglichen Fall, der sicherlich die Beachtung aller Eltern verdient, die mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Trossingen Wttbg., Talstr. 410, den 15. Dezember 1903.

Ich gebe ihnen hier einen ausführlichen Bericht über meinen kleinen Sohn Robert, der jetzt 5 Jahre zählt. Das von Geburt an kränkliche Kind war während seines ersten Lebensjahres schon schwer krank an Krämpfen, von denen es sich allmählich erholte, aber doch so schwächlich blieb, daß es erst mit 2 1/2 Jahren ein wenig zu laufen anfing. Kaum war es soweit, als es eine böse Augenentzündung und einen fleckigen Ausschlag bekam, sowie Drüsen an dem Oberschenkel, die ihm große Schmerzen bereiteten. Dazu gesellte sich noch ein chronischer Darm- und Magenkatarrh. In seinem vierten Jahre war der Kleine nur noch ein Skelett, hatte einen aufgetriebenen Leib und eine hohe Brust, und wir gaben es auf, Hilfe für ihn zu finden. Da machte ich, um ihn zu kräftigen, einen Versuch mit Scotts Emulsion, die von überraschender Wirkung war. Bald stellte sich eine ganz bedeutende Besserung ein, von den Krankheitserscheinungen verschwand eine nach der andern und bei regelmäßig fortgesetztem Gebrauch ist das Kind, das uns viel Kummer und Sorge gemacht hat, nun gesund und kräftig, springt und singt und pfeift!

Hochachtungsvoll (gez.) Christian Hohner.

Scotts Emulsion, die auf diese Art schwächlichen Kindern zu neuen Kräften verhilft, besteht aus feinstem Medizinallebertran, verbunden mit Kalk- und Natronhypophosphiten, ist schmackhaft und leicht verdaulich und kräftigt mit dem ersten Löffel voll.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Kirnhalden. Bad Kirnhalden im Breisgau, herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des ganzen Schwarzwaldes. Gute Küche und Keller. Telephon, Post. Jeden Abend 5 3/4 Uhr Fahrgelegenheit nach Kenzingen (Mindestbeteiligung 2 Pers.) Preis pro Person 80 Pfg. Es empfiehlt sich **F. Huse.**

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von Herrn G. Wolferstädter in Straßburg, betr. Lebenswecker, bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Mehr als 30 Sorten von **MAGGI's Suppen** mit dem Kreuzstern
wie Tapioka-Julienne, Reis, Erbs, Grünkern, Haferschleim, Kartoffel, Sago, Gemüse, Riebele u. s. w.
ermöglichen der Hausfrau angenehme Abwechslung bei Herstellung der täglichen Suppe. Ein Würfel zu 10 Pf. gibt — nur mit Wasser gekocht — 2 gute Teller.

Indische Nesselfaser
schneeweiss, seidenglänzend und von ausserordentlicher Haltbarkeit, bildet das Rohmaterial zu
Schiessers Abhärtungswäsche
Diese ist die einzige Unterkleidung, die alle gesundheitlichen Vorzüge mit elegantem Aussehen, höchster Dauerhaftigkeit und mässigen Preis verbindet.
Hochporös, nie verfilzend, nicht einlaufend, aufsaugend und den Schweiss ohne Kältegefühl rasch verdunstend. Befördert die Hauttätigkeit und erhöht die Widerstandskraft gegen Witterungseinflüsse. Schutz gegen Erkältung. — Proben und Prospekte sowie Zeugnisse gratis und franko.
Zu haben bei C. Blum-Jundt, Emmendingen. 1918

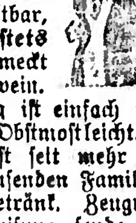
Grosse Bad. Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehung sicher 8. Juli 1905
2928 Geld gewinne ohne Abzug Mark **44,000**
1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = M. 5000
2926 Gew. zus. Mk. 19,000 = 19,000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. Els. Langestr. 107.
In Emmendingen: H. Schmidt; J. Kramer; W. Zopff; Exped. d. Breisgauer Nachrichten. 1934

Haarausfall! Haarspalte!
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten
Häusner's Brennesselspiritus per Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
In Emmendingen bei **W. Reichelt.** 217

Feinste Centrifugen-
Tafel-Butter
stets zu haben bei
W. Reichelt
1988 Emmendingen.

Darlehen. Selbstgeber leiht reellen Leuten bis M. 500.— Coulante Bedingungen. Ratenrückzahlung. Schlesigt, Berlin 2, Rosentalerstr. 11/12. (V. Dankschr.) Rückp.

Achtung! Achtung!
Holz-Rouleaux
ist für jeden das beste, dauerhafteste und eleganteste zum Schutze der Sonne. Liefere schon pro Quadratmeter Mk. 1.75 fix und fertig nur zum Anmachen. Für Wirtschaften, Werkstätten, Dachfenster bester Schutz. Halten 10—15 Jahre. Bedürfen keine Reparatur und Waschung. Auch Schaufenster-Rouleaux mit jeder Schrift und Wappen nur bei
Adolf Loeb, Freiburg
Kaiserstraße 148. 1898
Ueberallhin Frankoversandt und billiger wie Stoff-Rouleaux.



Das Beste zur Herstellung eines gesunden Tischweins sind unbedingt meine Weinsubstanzen. Der Wein wird haltbar, kräftig, bleibt stets glanzhell u. schmeckt wie Traubenwein. Die Herstellung ist einfach und das Vermischen mit Obstmost leicht. Zapf's Haustrunk ist seit mehr wie 80 Jahren in tausenden Familien das tägliche Tischgetränk. Zeugnisse und Gebrauchsanweisung sende umsonst und franko. Eine Paket für 100 Liter kostet mit Ia. Weinbeeren (ohne Zucker) franko nur M. 4.—, und für bessern Wein mit Malagatrauben M. 4.80. Prima Weinzucker sende ich auf Wunsch franko mit. **A. Zapf**
1094 Zell-Harmersbach (Baden).

Dürrheimer Badesalz empfiehlt **W. Reichelt**
1940 Emmendingen.

Stolz
kann Jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur Steckenpferd-Lilienmilch-Seife mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg.
in Emmendingen bei Jos. Fuchs; in Freiburg bei Carl Koch Wwe. in Waldkirch bei A. Juchem, in Herbolzheim bei Oskar Guth.

Ein möbliertes **Zimmer** [1936
sofort oder auf 1. Juni zu vermieten. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Einfach möbliertes **Zimmer** zu vermieten 1930
Luisenstraße 5
Emmendingen.

Wohnung
mit drei Zimmer, Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten
Karl-Friedrichstraße Nr. 69
Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver kräftiger Knabe kann unt. günstig. Bedingungen in die Lehre treten bei 1931
Ed. Beckert, Schlossermeister in Breisach.

Aelterer, pensionierter Beamter sucht
zwei Zimmer
und Küche in gesunder, freier Lage. Angebote unter M. Z. 7, Hauptpostlagernd, Freiburg i. Br.

Heirat.
Witwer, 37 Jahre alt, evangelisch, mit sechs Jahre altem Sohne, Angestellter mit 160—170 Mark monatlich, möchte sich wieder verheiraten. Fräul. vom Lande, oder Witwe ohne Kinder mit etwas Vermögen, welches sichergestellt wird, bevorzugt. Anonym wertlos. Offerten unter Nr. 1925 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Strickunterricht
für Kinder erteilt 1907
Frau Karl Kern, Emmendingen
Karl-Friedrich-Straße 84, 1. St.

2 Kochherde
neu, einer weiß, der andere schwarz emailliert mit 2 und 4 Löcher, Nickelbeschläge, Kupferschiff billig zu verkaufen. 1927
Karlfriedrichstraße 42

Neue egypt. Zwiebeln, Malta-Kartoffeln, italien. Kartoffeln
sind soeben in schönster Ware eingetroffen bei
W. Reichelt
1939 Emmendingen.
Bei größerer Abnahme besonders billige Preise.

Drei neumelkende **Milchkühe**
unter 5 die Wahl, sowie ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen 1928
Chr. Roser, Ottoschwanden, bei der Sonne.

62 Ar Ackerheu
zweiteilig, reif zum Mähen;
47 Ar Wiesen
beides nahe bei der Stadt, verpachtet
A. Sexauer, Privat,
1924 Emmendingen.

Für Händler, Kaufleute, Fabrikanten etc. empfehle ich meine 1054
Ia. Reißig- und Stallbesen
zu mäßigen Preisen.
Cölestin Fischer
Elzach.

Radlerklub „Hochburg"
Emmendingen.
Morgen Sonntag, d. 28. Mai, mittags 4 Uhr, trifft der
Radfahrer-Verein Wanderlust Freiburg
hier ein. Derselbe hat uns zu seiner
Tanzunterhaltung
im Bautz'schen Gartensaal freundlichst eingeladen und bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder und Angehörige der Einladung recht zahlreich zu folgen. 1941
Der Vorstand.

Einige Ohm **Obstwein**
sowie ca. 800 gespaltene 8 Fuß lange
Rebstecken
hat zu verkaufen 1916
W. Vogel, Kollmarsreuthe.

Pappeldielen
drei Klötze, trockene, hat zu verkaufen 1932
Wilh. Rubin, Kaufmann, Bahlingen a. K.

Eine einjährige
Kalbin
echte ostfriesländische Rasse ist zu verkaufen in 1922
Mundingen, Haus Nr. 34.

Tülltücher

schwarz, weiß und creme.

Chr. Stuck-Wagner,
Emmendingen.

Aufforderung.

Einem titl. Publikum von **Emmendingen** und Umgebung, welches nicht zu meiner Kundschaft gehört, mache ich hierdurch die Mitteilung, daß ich

für jede leere Bierflasche

mit der Firma

Löwenbrauerei Eimer

versehen, welche mir zurückgebracht wird,

2 Pfennige

zurückvergüte.

Diese Flaschen sind mein Eigentum, bezw. das der Löwenbrauerei Eimer, und ist Jedermann verpflichtet, mir diese gegen eine Vergütung von 2 Pf. pro Stück zurückzugeben, auch wenn er solche von irgend einem anderen Flaschenbierhändler bezogen hat.

Hochachtungsvollst 1920

Chr. Schillinger, Flaschenbierhandl.,
Emmendingen, Gartenstraße 26.

Bringe mein **reichhaltiges Lager** in

Motorwagen, Motorrädern, Fahrrädern

von nur leistungsfähigen Fabriken in empfehlende Erinnerung.

Vertreter der Neckarsulmer und Puch-Motorräder.
General-Vertreter der „Piccolo"-Motorwagen.
Jede Reparatur wird in eigenen Werkstätten ausgeführt.

Th. Ebner, Mechaniker
Freiburg i. B., Friedrichstr. 29. ■ Neustadt i. Schw., Hauptstrasse 57.

W. H. Schwörer
Kürschner, **Emmendingen**
empfiehlt in großer Auswahl 1928

Stroh-Hüte
für **Herren und Knaben** in allen Preislagen, sowie
alle Sort. Mützen.
Pelzwaren werden den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
spart
Arbeit Zeit Geld.

Damenhemden,
Beinkleider und Bettjacken,
weiß und farbig in großer Auswahl.
Chr. Stuck-Wagner,
Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten bringen wir die Trauernachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Joh. Georg Nübling

Räm. Sohn — Altgemeinderechner

gestern abend 6 Uhr nach langem, mit Geduld getragenem Leiden im 64. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christina Nübling, geb. Ries.
Rudolf Nübling.
Christina Nübling, geb. Günter.

Denzlingen, den 27. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag, 28. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Kranzspenden wollen dem Sinne des Verstorbenen gemäß unterbleiben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Gatten, Vater, Großvater und Onkel

Joh. Georg Künstle
Häfner

für die Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir allen herzlichen Dank; besonderen Dank dem Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, dem Kirchenchor für den erhebenden Grabgesang und dem Herrn Pfarrer Raupp für die trostreichen Worte.

Mundingen, den 26. Mai 1905. 1921

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Künstle geb. Kratt **und Kinder.**

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert **Dienstag, den 30. ds. Mts., morgens 11 Uhr,** beim Farrenstall das Laden, Transportieren und Abladen eines Haufens Dung vom Farrenstall zum Pflanzgarten.

Das Bürgermeisteramt: A. Rehm.

Mein **großes Lager** in

Rauchtabaken, Zigarren, Zigarretten

bringe hierdurch in Erinnerung und empfehle u. a.:

Burrus Importations,	per 50 gr Paket **12,**	per 100 gr Paket	**22** Pfg.
„ Reine,	„ 100 „	„ „	**16** „
„ Wilder Mann	per 50 gr Paket **12,**	„ 100 „	**24** „
Maryland	„ 100 „	„ „	**25** „

Kaiserl. Tabak-Manufaktur in Straßburg:

Weltband	per 100 gr Paket **22** Pfg.	**Tabak Ia**	per 50 gr Paket **24** Pfg.
Blauband	„ 100 „ „ **16** „	**Tabak Ib**	„ 50 „ „ **20** „

Holländer Canaster von Ermeler & Cie. per 100 gr **30** Pfg.
„ „ „ „ Nr. 9, „ 100 „ **40** „

Schnupftabake:

Pondre Bernard,	per 100 gr Paket **24,**	per 200 gr Paket	**48** Pfg.
Lozbeck	„ 100 „ „ **36** Pfg.		
Domé,	per Dose „ **10** „		

Nordhäuser Kautabak
dick und dünn, in Rollen zu **5, 10, 15** und **20** Pfg.,
dick in 1 Pfund-Rollen à **Mk. 1.40.**

L. Gottlieb, Konsumgeschäft
1926 **Endingen am Kaiserstuhl.**

Regulator
geschenkt
Flammer's Seife

Damen-Blousen,
Unterröcke
von den einfachsten bis feinsten Sachen.
Chr. Stuck-Wagner,
Emmendingen.

Spezial-Zahnatelier
Künstliche Zähne in täuschendster Ausführung.
Gold-Viktoria, Columbia-Aluminium und Magnalium.
Kronen- und Brückenarbeiten.
EMIL PETER, Dentist
Emmendingen, 7 Hebelstrasse 7
Telephon Nr. 66.

Diese Annonce muss jeden interessieren

der sich zum Pfingstfest mit **eleganter Garderobe** zu versehen gedenkt.

Die Firma **Siegfried Schwarz** in **Emmendingen** liefert hochelegante **Herren- und Knaben-Konfektion** infolge ihrer **großen Abschlüsse** zu **ausnehmend billigen Preisen.**

Eine Ansicht der gebotenen Artikel ist daher **sehr empfehlenswert.**

1915

Seine Photographie gratis

in Visit-Format, erhält jeder, der im Laufe d. Mts. in das photographische Atelier **Karlsplatz 4,** Freiburg, zur Aufnahme kommt, damit sich jedermann von der guten Ausführung dieses Ateliers überzeugen kann. 1848

Sauggas-Motoren „Original Benz"
arbeiten am billigsten!
Beispiel: 16 Pferdestärken während 10 Stunden für 2 Mark.
Man verlange Katalog

Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

Radfahrerhemden,
Maccohemden, Tricothemden, Netzhemden
mit bunten Einsätzen.
Chr. Stuck-Wagner,
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Döller Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus M. 1.80 per Vierteljahr, durch die Landbriefträger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 124 | II. Blatt | Emmendingen, Samstag 27. Mai 1905 | 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Chinesische Offiziere in Deutschland.

Auch in dem Reich der Mitte macht sich das Bestreben geltend, sich dem abendländischen Fortschritt anzuschließen und ganz besonders im Kriegswesen fortzuschreiten und die eigenen Heeresverhältnisse nach den hervorragendsten Mustern umzuformen. So sind jetzt sieben chinesische Offiziere, die einen einjährigen Kursus auf der Kriegsakademie in Wuchang durchgemacht haben, augenblicklich nach Deutschland abkommandiert, um im deutschen Heere Dienst zu tun und den Dienstbetrieb kennen zu lernen. Drei von ihnen stehen beim 43. Feldartillerie-Regiment in Wesel, einer beim 7. Pionierbataillon in Deutz und drei beim 11. Husarenregiment in Düsseldorf. Die sieben jungen Herren sind in ihren kleidsamen Uniformen sehr elegante und schneidige Erscheinungen.

Chinesische Offiziere, zu deutschen Truppenfesten kommandiert.

Der Helm im deutschen Heere.

Mit dem Helm im deutschen Heere, wie er heute gebräuchlich ist, ist ein militärischer Mitarbeiter der „Rhein.-Westf. Ztg." recht unzufrieden. Der Helm mag so schreibt er — seine Vorzüge haben, jedenfalls aber hat er auch Nachteile, die nur der hinwegleugnen kann, der nie oder nur kurze Zeit in der Haut eines Kompagniechefs gesteckt hat. Der Helm paßt in den seltensten Fällen von vornherein. Durch Einlagen aller Art zwischen Schweißleder und Haube und mit Zuhilfenahme der im Innern vorgesehenen Verschnürung wird er mit Mühe passend gemacht, leider aber, um bei Temperaturwechsel wieder andere Abmessungen anzunehmen. Doch auch das möchte noch angehen. Nun beobachte man aber einmal einen Trupp Mannschaften mit gut verpaßten Helmen, deren Sitz durch die unters Kinn gelegten Sturmriemen noch größere Unverschiebbarkeit erhalten hat, bei dem „Hinlegen" im Feuergefecht mit voller Ausrüstung. Das Hinlegen ist ein blitzrasches Hinwerfen, wie es eben im Feuer zu geschehen hat. Von 100 Mann haben — wie die unerbittliche Praxis gegenüber jeder anders lautenden Theorie beweist — mindestens 80 Mann den vom Rückengepäck über die Augen geschobenen Helm erst wieder aus der Stirn zu rücken, um Gesichtsfeld zu erhalten. Wer das ableugnet, hat nie aufmerksam in der Front gestanden! Der Beginn der Feuertätigkeit wird um die hierzu erforderliche Zeit hinausgeschoben, ganz abgesehen davon, daß diese Unbequemlichkeit nur behoben wird, wenn der Mann den Helm hierbei ganz in den Nacken stülpt. Die Front beweist diese Behauptung täglich.

Die blinkende, verräterische Helmzier, Spitze, Scheibe, Dekoration, Schiene, will man im Felde durch den Ueberzug aus Schilfstoff verdecken. Gut! Wäre es aber nicht praktischer, eine feldmäßige Kopfbedeckung einzuführen, die man — wenn es durchaus sein muß — lieber zur Parade zufstutzt und aufputzt, als das gegenwärtige, unpraktische Paradestück gelegentlich zum Feldgebrauch herzurichten? Jeder Kenner der Front würde eine Kopfbedeckung, wie sie die Jäger und Schützen bereits haben, freudig begrüßen; der Fortfall der Nackenblende und die horizontale Stellung des Augenschirmes würden mit einem Schlage die dem Helme anhaftenden Uebel beseitigen. Die für einen Beibehalt der Nackenblende angeführten Gründe (Schutz gegen Sonne usw.) sind sehr problematisch und werden ja schon durch ihren Fortfall beim Jägerschako widerlegt. Was das Färgengenick verträgt, hält auch der Musketiernacken aus. Vor Jahren versuchte ein noch der Front angehöriger Offizier an dem traditionell gutgeheißenen Helm energisch zu rütteln; er muß dabei heftige Auffassungen verletzt haben, daß darauf gehörte er nicht mehr der Front an u. sein Beispiel wirkte abschreckend, denn trotz augenscheinlicher abhilfebedürftiger Mängel ließ man die Pickelhaube ihr weiteres Dasein fristen.

Goldsucher.

Roman von Edela Rüst.

(36. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Selbst der doch sonst ruhige besonnene Stresin konnte nicht umhin: „Seht ihr — da habt ihr den Salat! Hat sich doch Stadt und Land — und Familie Cosnitz voran — den Mund wundgeredet über meine Aline! Nein wie von 'ner Verlorenen wurde immer geredet! Und was wir für Eltern wären, so was zuzulassen! Und unsere Aline war zweiundzwanzig, als wir sie endlich mal rausließen, und die Eva ist gerade neunzehn geworden! Aber nu ist das kein Unterschied für Cosnitz! Meine Aline hat sich umgehend gut verheiratet — nu werden wir ja sehen, wie lange es dauern wird, bis der Hauptmann Schwiegervater wird! Und wenn, wovon noch! Ich bin keiner von den Galligen, aber ich kann wohl sagen, ich gönn es dem Großschnauz! Er muß immer recht haben, in der Politik, mit seiner Zeitung, mit der Wetterdiagnose, ja selbst im Geldmarktwesen, wovon er nu schon absolut gar nichts versteht — er weiß aber alles besser! Na, nu genießt er die Früchte seiner Erziehung, auf die er sich auch Wunder wie dicke tat! Aber ich gönns ihm, hols der Henker, ich gönns ihm!"

„Darum sind sie doch die unzertrennlichsten Freunde, Stresin."

„Warum nicht? Aber den Salat gönn' ich ihm darum doch, das weiß er, ich habs ihm ins Gesicht gesagt, Sie waren ja dabei, Herr Superintendent."

„Jawohl, ich war leider dabei — es war eine recht unliebsame Szene, lieber Stresin. Sie durften doch nicht vergessen, daß Cosnitz immerhin ein Todeskandidat ist, da läßt man doch das Streiten als guter Christ."

„I was, Superintendent — wenn man jemand bald an die zwanzig Jahr als Todeskandidat vor sich hat, schwächt sich das ab! In all der Zeit sind hier viel Gesunde gestorben, und Cosnitz bleibt immer derselbe — — der überlebt uns alle — — das beneid ich ihn weiter nicht, denn mit seinen beiden Weibern hat er auch weiter nicht viel Vergnügen! O diese alte Scharteke, die Alexandra — wie ich es der erst gönne — — der vor allen!"

„Nach dem letzten Anfall sieht es doch bedenklicher mit Cosnitz aus nicht wahr Doktor?"

Dr. Karlinsky hielt gerade die Nase über sein Glas — er roch Alkohol lieber, als er ihn trank. So zog er noch schnell eine Dosis Chablis auf, wie ein anderer einen Schluck genommen hätte, stellte das Glas aus der Hand und sagte knurrig: „Nichts zu befürchten! Der rappelt sich immer wieder raus — — eine Pferdenatur! Ich mußte der Fräulein Tochter einen Eid ablegen, daß absolut keine Gefahr vorliege — sonst wollte sie durchaus nicht reisen. Der Alte hatte ihr ja doch die Reise als Weihnachtsgeschenk unter den Baum gelegt, sie hätte nun doch reisen müssen. Er befahl es jetzt, nachdem er sich's von der Seele gerungen. Er wollte kein Wehleidgesicht um sich haben. Sein einziges Kind sollte froh sein! Ich sage Ihnen, sie mußte fahren, da gabs kein Weigern".

„Das sieht ihm ähnlich! Daß der Kauffmann gegangen ist, daran hat er auch allein Schuld! Was sollte dieses Beschäftigen mit Alaska und all den Dummheiten. Er hat dem Kauffmann erst Rosinen in den Kopf gesetzt! Wo hätte der an Goldsuchen gedacht!"

„Na, das sagen Sie nicht Vallentin! Der Junge hatte auch immer so etwas und hat selbst all die Bücher und Karten immer gehabt; ich habe ihn schon vor Jahren manchmal darüber ertappt. Und nun der Braun ausgerissen ist, nu hat's ihn wohl nicht länger gehalten."

Der alte Superintendent, der im Gegensatz zum Doktor Alkohol nicht riechen konnte, ohne zu trinken, war als Gottesmann keine Last für seine Gemeinde, aber er beschwichtigte doch gern und entbehrte dabei nicht einer gewissen Salbung. Auch sein Hauptlaar salbte er täglich mit Oel und der Geduld einer demütigen Seele und wurde nicht müde, seit den letzten zwanzig Jahren eine Haarsträhne, die mitten vom Hinterhaupt aufsehenerregend abstrebte, mit seinen linken fünf Fingern immerwährend zum Anlieben überreden zu wollen. Diese Strähne wollte aber nicht! Sie war und blieb das einzig Revolutierende an dem zu Rang und Besitz gelangten Seelsorger. So blieb es denn auch dabei, daß er mit der Rechten taufte, konfirmierte, traute, begrub und sich den Becher fredenzte, und mit der Linken über den gesalbten Hinterkopf strich. Während der heiligsten und der profansten Handlungen war er sich des Strebens da hinten bewußt und beschwichtigte ihn.

Sonst war der Herr Superintendent ein Mann, mit dem sich gut leben ließ, namentlich seit den letzten zehn Jahren, als er Witwer wurde. Der beleibte Gutsbesitzer Wallentin, der gefürchtetste Skatspieler in der Runde, gehörte zu der Art, die sich nicht beschwichtigen läßt. In der Beziehung hatte er Aehnlichkeit mit der Haarsträhne — er kam auch immer wieder in die Höhe und sagte laut und eindringlich, wie es da unten im Osten bon ton ist, seine Meinung, daß jeder sie hören konnte, auch wen sie ganz und gar nichts anging.

„Ich betrachte es ein für allemal als eine Schande! Der alte Kauffmann liegt jetzt sicher im Grabe auf dem Bauch, oder er schmeißt mit seinen eigenen irgend entbehrlichen Knochen gegen die Decke! Sein Barken! Der Stifter wäre doch ein dreibuckliges Nashorn, wenn er den Stand der Dinge nicht auszunützen wollte! Und wenn er der ehrlichste Kerl von der Welt wäre, so wär er, ich sage und schreibe es, so wäre er doch ein dreibuckliges Nashorn, wenn er sich selbst da nicht ein Gütchen rausernten sollte! Die Alte! — Was soll denn die Alte? Die hält die Karre nicht aus dem Dreck — dazu gehören jüngere Hände! Sünde und Schande ist es, und nur ein dreibuckliges —"

„So lassen Sie doch von dem Nashorn ab! Dreibucklige Nashörner gibt es überhaupt nicht — ich glaube, ein richtiges Nashorn hat nicht mal einen Buckel, doch da will ich nicht schwören, ich habe mich immer nur mit Haustieren befaßt — aber drei Buckel hat überhaupt kein Vieh, dafür steh' ich ein!"

Der Seminardirektor, der bisher sich nur mit „Hm" und „Ja ja" beteiligt hatte, wie das so seine Art war, legte jetzt zum Zeichen, daß er sich zum Einschreiten veranlaßt sah, den langen, beringten rechten Zeigefinger gegen die Tischkante, klemmte seine Zigarre mit den Zähnen in den linken Mundwinkel fest und sprach also: „Mein lieber Herr von Torfstecher, da, Pardon, da stimmt doch etwas nicht! Sehen Sie, unser Freund Wallentin schöpft immer sehr aus dem Vollen, aber ganz absprechen kann man es ihm doch keineswegs, daß es selbst ein dreibuckliges Nashorn geben kann, denn — denn das dürften wir nicht unerörtert lassen, es kommen bei allen, selbst den wildesten Tierarten Mißgeburten vor — jaja!"

(Fortsetzung folgt.)

Unterstaatssekretär Freiherr v. Seckendorff zum Reichsgerichtspräsident ernannt.

Zum Nachfolger des verstorbenen Dr. Gutbrodt ist vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrates der Unterstaatssekretär im

Kgl. preußischen Staatsministerium Frhr. v. Seckendorff ernannt worden. Seckendorff ist seit Bestehen des höchsten deutschen Gerichtshofes in Leipzig der vierte Präsident. Der erste Präsident war bekanntlich Martin Eduard von Simson. Diesem folgte Otto Karl v. Oehlschläger. Der dritte Präsident Dr. Gutbrodt war ein geborener Württemberger, während die beiden erstgenannten dem preußischen Staatsverbande angehörten.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg, 25. Mai. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird gemeldet, daß der Frost in den letzten Nächten Schaden an Reben und Obstbäumen verursachte. In Weilerthal setzte der Frost den Kirschbäumen hart zu. In der Nähe von Weißenburg erfroren die Reben. Auch erlitten Bohnen und Kartoffeln Schaden.

Straßburg, 25. Mai. Ein grauenhafter Raubmord wurde gestern in Sentzich bei Diedenhofen an der 70jährigen Witwe Spiedt durch ihren Neffen Johann Trapp verübt Trapp schnitt seiner Tante mit einem Küchenmesser den Hals durch, warf die Leiche in einen im Keller befindlichen Brunnen und nahm hierauf eine in der Spiedtschen Wohnung aufbewahrte Summe von 1000 Mark an sich. Als das Verbrechen entdeckt wurde, sprang der Mörder in den Brunnen und versuchte den Deckel von innen zuzumachen. Er wurde jedoch entdeckt und gefangen genommen. Bei seiner Festnahme wurde ihm durch die Bewohner des Städtchens so übel mitgespielt, daß er aus mehreren Wunden blutete. Das geraubte Geld wurde bei ihm vorgefunden.

Neustadt a. d. H., 25. Mai. Der heute früh kurz nach 5 Uhr von Speyer abgegangene, mit 40 Arbeitern besetzte Materialzug der im Bau befindlichen Kleinbahn Speyer-Geinsheim-Neustadt ist kurz vor der Station Schwegenheim entgleist. Die Maschine und fünf Wagen sprangen aus dem Geleise und schoben sich übereinander. Die Mehrzahl der Arbeiter rettete sich durch Abspringen. Tot ist der Wagenwärter Gruber aus Ludwigshafen, der Zugführerdienste leistete. Schwer verletzt ist der Arbeiter Mergenthaler aus Speyer. Mehrere Arbeiter sind leichter verletzt. Die Ursache des Unglücks soll ein Schienenbruch sein.

Ein merkwürdiger Scheidungfall wird einem englischen Blatte aus Konstanz berichtet: Vor 1 ein halb Jahren starb in Mexiko ein italienischer Kautschukhändler namens Gurati und hinterließ seiner Tochter ein Vermögen von 3 200 000 Mark unter der Bedingung, daß sie einen in Mailand lebenden Italiener heirate. Aber das Mädchen hatte sich schon mit einem Schweizer namens Josst verlobt; sie verfiel nun auf folgenden Ausweg. Sie bot ihrem Mailänder Bewerber 800 000 Mark, wenn er sich verpflichten wollte, alsbald nach der Trauung in eine Scheidung zu willigen. Der Mann ging drauf ein; vor einigen Wochen wurde das Paar in Mailand getraut. An der Kirchentür verließ die junge Frau ihren Mann und machte sofort darauf eine Reise mit ihrem Geliebten.

Die Geburt Schillers — ein Schlag für seine Vaterstadt. Anläßlich der Schiller-Feiern frischt eine in Stuttgart erscheinende Zeitschrift, Die Jugendblätter, eine köstliche Begebenheit aus der württembergischen Abgeordnetenkammer auf. Im Stuttgarter Halbmondsaal stand vor einigen Jahrzehnten die Frage der Erbauung der Bahnlinie Bietighim-Marbach auf der Tagesordnung. Verschiedene Redner, vom Ministertische und aus den Reihen der Abgeordneten heraus, hatten schon für und gegen den Plan gesprochen. Unter allen Abgeordneten fühlte sich begreiflicherweise derjenige Marbachs vor anderen berufen, einen warmen Appell an die Kammer zu richten, um aller Herzen dem Bähnchen, das seine Vaterstadt so nahe anging, geneigt zu machen. Er war dem Schluß seiner Rede nahe; für die letzten Worte aber hatte er sich den höchsten Trumpf vorbehalten, den er jetzt unter nicht beabsichtigter allgemeiner Heiterkeit des Hauses also ausspielte: „Meine Herren! Ich komme zum Schluß! Wenn Sie die Bahn nach Marbach nicht bewilligen — ja, meine Herren, das wäre der schwerste Schlag, den Marbach je getroffen hätte seit der Geburt Schillers!

— **Zeitungsabbestellung.** Kein Redakteur der Welt, und wäre er ein geborener Solon, kann es allen Lesern rechtmachen; was Tausenden gefällt, mag einem mißfallen, und nicht selten glaubt dieser eine wunder was zu tun, wenn er das Blatt, welches einen ihm mißfallenden Aufsatz veröffentlichte, möglichst ostentativ abbestellt. Was das für eine Wirkung hat, beschreibt der „Nat. Lith." recht drastisch: „Willst du erproben, welche Wirkung deine Abbestellung gehabt hat, so stecke einmal deinen Finger ins Wasser, und sieh' zu, welches Loch er darin zurückläßt. Oder mache dir das Vergnügen und verreise einige Zeit. Kehrst du zurück, so wird die Hälfte deiner Bekannten erstaunt sein, zu hören, daß du überhaupt fortgewesen seiest, und die andere Hälfte wird deine Rückkehr ziemlich kühl lassen; der übrigen Welt aber ist es völlig gleichgiltig, ob du kommst oder gehst, ob du geboren warst oder stirbst. Auch in der Bibel stehen Wahrheiten, die dir nicht angenehm klingen; versuch's, ob du diese Wahrheiten aus der Welt schaffst, wenn du deine Bibel verbrennst. Bestellst du dein Blatt ab und schimpfst auf seinen Redakteur, so wird das Blatt trotzdem ruhig weitererscheinen, und du wirst es — höchstwahrscheinlich — ebenfalls (heimlich) weiterlesen."

Litterarische Eingänge.

— **Kunstgeschichte.** Bearbeitet von Dr. Max Schmid, Professor der Kunstgeschichte an der Königl. Techn. Hochschule zu Aachen, nebst einem kurzen Abriß der Geschichte der Musik und Oper von Dr. Clarence Sherwood. Ein Band von 850 Seiten Text mit 411 Abbildungen und 10 Tafeln in feinstem Farbendruck. Erscheint in 20 Lieferungen à **30 Pfg.** Auch komplett in feinen Leinenband gebunden zum Preise von **7 Mark 50 Pfg.** zu beziehen. Der Verfasser der „Kunstgeschichte" will nach der ersten uns vorliegenden Lieferung hier eine populäre Darstellung im besten Sinne des Wortes geben, deshalb wird der wissenschaftliche Apparat nicht mit übertriebener Gründlichkeit in den Vordergrund gestellt, sondern tritt bescheiden zurück gegenüber dem Streben, die einzelnen Epochen in ihrem kulturgeschichtlichen Zusammenhang anschaulich zu machen. Ein solches Werk soll nicht, oder nicht nur ein Lehrbuch, sondern vor allem ein Lesebuch sein. Des Verfassers Absicht ist daher nicht so sehr auf Vermehrung des Wissens, als auf Belebung der Anschauung und Empfindung gerichtet. Die erste Lieferung, welche ungemein reichhaltig ausgestattet und mit 3 Tafeln, darunter Böcklins Toteninsel in prächtigem Farbendruck, geziert ist, wird von der Verlagsbuchhandlung umsonst und postfrei versandt, so daß jedermann in der Lage ist, sich ein Urteil zu bilden.

Ueber die Frage: **„Weshalb erscheinen uns Sonne und Mond bei ihrem Auf- und Untergange größer, als wenn sie hoch am Himmel stehen?"** gibt uns das neueste Heft des „Kosmos, Handweiser für Naturfreunde", herausgegeben von der gleichnamigen Gesellschaft in Stuttgart, Aufklärung. Darnach ist diese auffällige Erscheinung eine Folge der sogenannten Luftperspektive, die dadurch erzeugt wird, daß die Atmosphäre nur in beschränktem Grade durchsichtig ist. Sie absorbiert oder verschluckt gewissermaßen einen Teil der Lichtstrahlen (in erster Linie durch ihren Gehalt an Wasserdampf und Kohlensäure), während sie einen anderen Teil reflektiert und zerstreut. Zu dieser optischen Trübung der Luft kommt nun noch eine mechanische, indem die zumal in den tieferen Schichten der Luft vorhandenen Fremdkörper, wie Staub, Dunst, Rauch usw., gleichfalls ihre Durchsichtigkeit verringern. Deshalb erscheinen uns die Scheiben der Sonne und des Mondes dicht über dem Horizont verhältnismäßig größer, weil sie weniger hell sind, wie wir ja dann auch in die Sonne hineinschauen können, während in größerer Höhe das Auge sich geblendet abwendet. Endlich aber wird noch dadurch eine sehr ins Gewicht fallende Sinnestäuschung hervorgerufen, daß wir bei dem Auf- und Untergange der beiden Himmelskörper zugleich die zahlreichen, zwischen ihnen und uns auf dem Erdboden befindlichen Gegenstände mit wahrnehmen und uns infolgedessen unwillkürlich verleiten lassen, sie für entfernter und darum für größer zu halten, als wenn sie hoch am freien Himmelsgewölbe stehen.

Was der alte Nachtwächter erzählt!

(Beiträge unter dieser Rubrik werden als genaue Schilderung der betr. Begebenheit in Schriftdeutsch mit deutlicher Schrift erbeten. Das Umschreiben in Dialekt ist nicht nötig.)

Geehrter Herr Redaktehr!

So, also die Schillerstiftig isch blos für Schriftsteller do? Ja gits denn do au armi debi? I ha gmeint, wemmer so Büecher schribt, wie der Schillerselig, deno wurd mer so rich, aß me gli in e par Johr e Willa baue cha vu dem Geld. Aber schients, aß es halt au ähnli isch, wie bi de Nachtwächter, me plogt si us reiner Menschelieb ab für die andere un meint, me müeßt selig were defür, un schließli het me nit emol e rechts Trinkgeld vu dere Plogerei. Höchstens aß mer eim no e Denkmol setzt, aber ich will keis, sell sag i jetz scho. Lieber soll der Emmedinger Salomo emol eis kriege. Gester isch er mer bigegnet, seller Schriener, wo sone Künstler isch, so ne gscheite. Er het aber, wie me vermuetet hat, nit viel gseit, aß i ebbis gschriebe ha über en. Nachtwächter, het er gseit, ihr sin e Kaib. Ihr bringe alles hi, luege emol, ob ihr au sell Gschichtli über selle Jagdhund schribe chönne, wo do letzti bassiert isch. Deno het er mer denn e Jagd uf e Jagdhund verzellt, wo ni jetz gli wieder mit ufwarte will.

Also: **E Jagd uf e Jagdhund.**

Im Bleichtal unte am en Ort bi Wellebengelhuse het e Jäger e Hund gha, wo ner nimmi recht het bruche chönne. De Hund sott drum uf e waidmännische Art, het er gseit, us dere Welt gschafft werde.

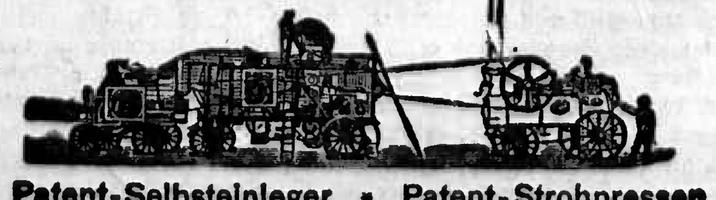
Er selber het aber des Tier arg gern gha un het die Totschießerei nit gern selber bsorgt. Drum isch er zue sim Fründ gange em Schlosserxaver, wo z'Friburg als Unteroffizier dient un si nit viel uf sine Schützeschnür an siner Soldatebrust ibildet het. De nimmt denn em Jägerfranz si Schießbrügel un hinte im Grasgarte isch der Delikwent ghockt un het grusig gwinslet, wo der Unteroffizier uf en zielt het, der arm Kerli. Endli krachts denn un der Schütz het wirkli guet zielt gha. De Hund het er zwor nit troffe, aber d'Schnur, wo seller dra abunde gsi isch. Des het denn dem Filax natürli gfalle, wo ner gseh het, aß d'Schnur ab isch un hopla hopp isch er uf un devu, d'Soldate, 's isch nämli no ne Kanonier mit eme Säbel debi g'stande, nit as hintedri. De Kanonier het elend umegsuchtelt mit sim Schwert, aber verwitscht henn si de Filax doch nit. Wit usse isch er scho grennt im Ackerfeld. Endli seit der Jägerfranz z'mitts im Renne ume: Xaver, gib mer mi Gwehr, die Jägerei hani gnue. Der git ems Gwehr un der Jäger zielt un der Filax macht e großmächtige Burzelbaum un isch mustot im Acker glege. Sehnener, het der Franz zue sine Kullege gseit, i ha nit bi der Infanterie un nit bi der Artillerie dient, aber schieße cha ni doch un besser wie menke.

Des isch also die Gschicht vu de Jagd uf de Jagdhund, wo mer der Schriener verzellt het. 'S isch nit übel, gelle?

Uf Wiederseh'! Der alte Nachtwächter.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion ... Emmendingen.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen



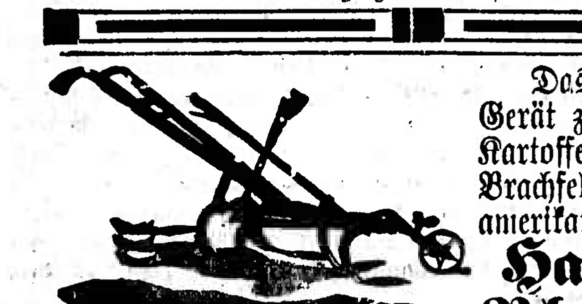
Patent-Selbsteinleger. • Patent-Strohpressen.

Germania-Cacao
Beste Marke. BERGER, POESSNECK.

An allen bedeutenderen Plätzen werden
Händler zum Verkaufe
von
Kohlen und Braunkohlenbrikets
gesucht. Fuhrleute mit geeignetem Raum bevorzugt. Offerten unter Nr. 1892 befördert die Exped. dieses Blattes.

Erstes Spezial-Resten-Geschäft
Freiburg L. Kremp Salzstr. 22
empfiehlt sein ganz neu sortiertes Lager in
Nouveautes 1905
zu konkurrenzlosen Preisen 1178

Hermann Ochsner Söhne, Kenzingen
Telephon Nr. 19,
empfehlen zur bevorstehenden Saison
Mc Cormick Mähmaschinen
Die besten der Welt!
Leichter Gang, tiefstehende Schneide, größte Dauerhaftigkeit unter mehrjähriger Garantie mit automatischem Ein- und Ausrücker, ohne den Sitz zu verlassen; brauchbar auf unebenen und mit Bäumen bepflanzten Feldern oder Wiesen. — Ferner bringen wir wieder unser reichhaltiges Lager in
Heuwendern und Heurechen
in empfehlende Erinnerung und sehen geneigtem Zuspruch entgegen.
Besichtigung des Lagers ohne jeden Kaufzwang.
1902 Kataloge gratis und franko.



Das vollkommenste Gerät zum Hacken von Kartoffel-, Rüben- und Brachfeldern 2c. ist der amerikanische
Hackpflug Planet jr.
Referenzen u. Kataloge gratis. — Alleinverkauf für das badische Oberland bei:
Schafferer & Albrecht, Freiburg i. B.

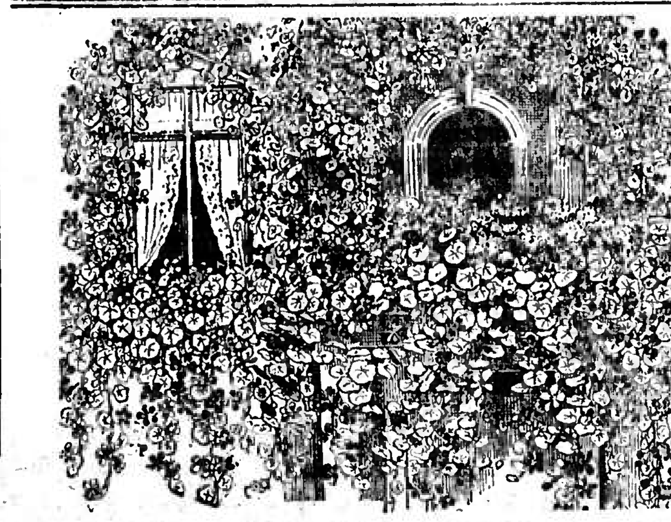
Ziegelwerk EMIL MÜLLER
Kölblins Nachfolger
1893 Emmendingen.
Backsteine, Ziegel, Hohlziegel, Kalk.
Telefon-Anschluss Nr. 57.

Alles ist Uebergang
Spezialität
Fische
wozu einladet
Karl Ramsperger.
zur Heimat hin.

Elsässer Reste
zu Kleidern, Blusen und Kinderkleidchen passend in Wollmousslin, Satin, Leinen und Kattune in grosser Auswahl und aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt das
Restengeschäft von Hermann E. Weil
1849 Emmendingen, Kirchstrasse.

Gummiwarenhaus Hill & Müller
Kaiserstr. 77 Freiburg i. B. Telephon 1254.
Grösstes Lager aller
Gummi- und Asbest-Fabrikate.
Verpackungen aller Art für Dampfkessel und Maschinen.
Wasser-, Wein-, Bier-, Gasschläuche
in allen Qualitäten und Farben.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Patent-Abfüllschläuche nach amtlicher Vorschrift.
Alle Gummi-Artikel für Installateure.
Chirurgische Gummi- etc. Artikel, Verbandstoffe, Bett-Einlage-Stoffe, Tischläufer, Wandschoner etc.
Regenmäntel für Herren und Damen.
Generaldepot für Baden der amerik. Treibriemen der Firma Anton Heim & Cie., Hamburg.

Offenburger Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.
Ziehung sicher am 8. Juni 1905.
Günstigste 1 M. Lotterie! nur 30,000 Lose!
Gesamtgewinne i. W. v. M. 15,000
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt!
Sämtliche Gewinne werden mit 80% bar ausbezahlt!
Lose empfiehlt:
J. Stürmer, Generaldebit, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Emmendingen: H. Schmidt, J. Kramer, W. Zapf, Exped. d. „Breisgauer Nachrichten".



Japanischer Balkonschmuck — Blitzmischung. — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei. Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände rasch mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen 2c. — Blitzmischung — das ganze Sortiment Samen M. 1
ein Doppelsortiment M. 2,—. Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen 2c., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.
Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden, ist verwendbar; nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt. 1839

Schwarzwald-Sprudel
eisenfreies Produkt aus der seit Jahrhunderten bekannten und beliebten Josephs-Quelle (Rippoldsauer Sauerwasser) wird als
wohlbekömmliches u. erfrischendes Tafelgetränk
bestens empfohlen.
Haupt-Niederlage für Lahr und Umgebung:
Karl Kieselmann, Lahr, Kaiserstrasse.
Haupt-Niederlage für Waldkirch u. Umgebung:
1677 Rudolf Juchem, Waldkirch.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen
BREMEN und AMERIKA
NewYork Baltimore
via Southampton/Cherbourg direkt
Süd-Amerika.
Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt
Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise u.s.w. erteilt:
Emmendingen: W. Moosbrugger. Elzach: M. Wild. Endingen: Th. Burkhard. Ettenheim: Karl Schwarz. Freiburg: Ed. Hebting u. Bernh. Böhler. Mahlberg: Jos. Ehret. Waldkirch: C. Harbrecht jr. Bötzingen: C. A. Maertin.

Männerkrankheiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Aufricht. Ratgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstigen geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefm. franko zu bez. vom Verfasser Spezialarzt Dr. RUMLER in Genf Nr. 203 (Schweiz). — In Emmendingen vorrätig in der Buchhandlung der Druck- und Verlagsgesellschaft, vormals Dölter. — Die Dr. Rumler'sche Spezialheilanstalt Silvana ist das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreichste Spezialheilmethoden, einzig in ihrer Art. 1844

Karl Keller, Schreinermeister
Malterdingen.

Einst wie beschwerlich!

Die Herausnahme des Rostes ist beim Hügle'schen Patent-Beschlag äußerst praktisch. Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich vor Anschaffung einer Bettstelle mit den großen Vorzügen dieser neuen Erfindung vertraut zu machen.

Jetzt wie bequem!

Trotz der gesetzlich geschützten Erneuerung ist der Preis ein äußerst billiger.

Braut- und Erstlings-Aussteuern
1801
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
M. Ketterer
vorm. F. K. Ehret,
Freiburg i. B., Münsterplatz 2.

Gemeinden
und Private, welche eine
Fuhrwerkswage
beschaffen wollen, sollten sich zuerst einmal die von der Wagenfabrik Friedrich Lang, Cannstatt (Württemberg), dem Unterzeichneten gelieferte Fuhrwerkswage neuester Konstruktion ansehen. Die Wage zeichnet sich bei billigem Preis durch kräftigen, saubern Bau, sowie tadellos arbeitenden Kartendruckapparat mit erhabenem Zahlendruck aus. Genannte Firma kann deshalb aufs beste empfohlen werden. Besichtigung auch Sonntags bis 1/24 Uhr nachmittags.
Karl Scheer, Handlung,
1520 Wasser bei Emmendingen.

Sensen
Dängelstöcke, Dängelhammer, pat. Ringe mit Messingschraube, Wetzfässer, sowie Abziehsteine in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt 1882
Ludwig Weiß
Messerschmied, Emmendingen.

Kein Holzfuhrwerk
ist vollständig ohne HEYD's Kettenspanner; jede Ladung Langholz, Klötze, Bretter, Stangen ist mit einem Drucke festgespannt. Unverwüstlich! Das Stück M. 8.— franko gegen Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. 1544
Heyd & Co., Zizenhausen (Baden)

Fahrräder-Reparaturen
und Zubehör billigst bei
J. Bührer, Emmendingen
1765 Hebelstraße 23.

Oekonom A. Rist,
Emmendingen.
empfiehlt seine billigen
Tisch-u. Gesinde-Weine.
1096
Eigene Weinberge.
Fässer leihweise, Proben gratis.

Kautschuckstempel
oder
Petschaft
ich liefere solche
in 24 Stunden
schnell und gut.
Musterbuch zur Verfügung.
M. Markus,
Emmendingen.

Emmenthaler, schöne Lochung, saftig, per Pfund 90 Pfg.,
Schweizerkäse, schöne Lochung, saftig, per Pfund 75 Pfg.,
Limburgerkäse, fett, hellschnittig, per Pfund 32 Pfg.,
bei Mehrabnahme billiger, versendet in fehlerfreier, feinster Qualität, gegen Nachnahme
Th. Musterle,
Buchau a. F., (Württemberg).

Deutsche, nordische u. amerikanische
Fußboden-Hobelriemen
sowie
Fußsockel, Stabbretter, Türverkleidungen 2c.,
ferner:
forl., eich. u. tannene Schnittwaren
empfiehlt billigst
G. Hassler, Holz-Handlung
Emmendingen.

Ochsenmaulsalat,
Ia. Qualität, Post-Dose Mk. 2.80
Nachn. ab hier empfiehlt 1075
Gustav Unselt, Stuttgart W.

Zahnwatte „Weltruf"
stillt sofort jeden Zahnschmerz!
Alleinverkauf für Emmendingen und Umgeg. bei Friseur Georg Fischer,
1589] Emmendingen.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler
Emmendingen.
Jeden Sonntag von 10—12 Uhr Auflage im Vereinslokal (Fuchsen).

Junger Bursche,
gelernter Schneider, wünscht aus Gesundheitsrücksichten eine leichte Beschäftigung. Eintritt sofort. 1876
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Lehrstelle offen
bei
Ed. Gimbel,
Sattler u. Tapezier, Freiburg i. B.
1856 Kaiserstraße 121.

Stelle
finden sofort und 1. Juli Köchinnen in Privat- und Geschäftshäuser und Wirtschaften, Zimmer- und Kindermädchen, die nähen und bügeln können, ältere Küchenmädchen, Mädchen für Landwirtschaft und Rebgeschäft durch 1897
Frau Hagen Ww.,
Markgrafenstraße 42,
Emmendingen.

Gut erhaltenes

Rad
(Marke Deutschland) billig zu verkaufen. 1895
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Nachhilfe
in allen Fächern der Realschule wird gegeben. Angebote unter E. F. Nr. 1875 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zum Bügeln
verwende man nur den
Gesundheits-Glühstoff „Diamant".
Ein wahrer „Diamant" für jeden Haushalt, rauch-, geruch- und dunstfrei; in jedem Kohlenbügeleisen verwendbar.
Verkaufspreise: Kleine Kartons (48 St. enthaltend) Mk. 0,40 per Karton. Große Kartons (5 Kg.) Mk. 1,80 per Karton.
Zu beziehen durch:
G. Haßler, Emmendingen.

Ratten-Gift
„Ackerlon"
staatlich bestätigt, das sicherste Mittel zur schnellen, vollständigen Ausrottung. 1873
W. Reichelt. Drogerie,
Emmendingen.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahl. 20, 30, 50 M.
Abz. 8—15 M. mon.
Reichräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig.

Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 177

Gegen Hühneraugen,
Warzen etc. ist die Tinktur
„Rodon"
millionenfach bewährt.
Zu haben bei 1596
Friseur Georg Zapf,
Emmendingen, Karl-Friedrichstr.

Beste Bezugsquelle.
(Keine Reisende, keine Agenten.)
Schreiben Sie eine Karte an
S. Fr. Schill, Weingutsbesitzer,
Osthofen a. Rhein,
und verlangen Proben von
selbstgekelterten Weiß- u. Rotweinen,
selbstgekeltertem Griechischen Rotwein,
vorzüglich zum Decken kleiner Rotweine und als Stärkungswein,
Griechischer Muskatwein,
selbstgekeltert. 1071
Abgabe jedes Quantums.

Blutstockung bh. Niemann Hamburg, Neumünsterstrasse 26.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Emmendingen
Brauerei Bautz
Gasthof zur Blume
beim Bahnhof.
Großer, schattiger Garten, großer, neuerbauter Saal.
Reine Weine, selbstgebraute Ia. Biere
Gute Küche.

Mundingen
Wirtschaft zum Uebergang
Haltestelle Theningen.
Beliebter Ausflugsort
schöne, schattige Anlagen.
Reine, selbstgezogene Weine
Ia. Exportbier, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Karl Ramsperger.
Spezialität Fische.

Ruine Hochburg
¾ St. v. Emmendingen.
½ St. v. Lokalzughaltestelle Kollmarsreuthe, lohnender Ausflugsort.
Meine Wirtschaft halte ich allen Besuchern der Ruine bestens empfohlen.
Reine Weine, Ia. Exportbier, gute Speisen.
Jos. Helfrich.

Mineralbad Kirnhalden
Schöner Ausflugsort, 2 St. von Emmendingen, hübscher Waldweg
Gute Verpflegung.
Aufmerksame Bedienung.
F. Huse, Eigentümer.

Oberprechthal.
Gasth. z. Adler (Pension).
Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche, reeller Wein, schöne Zimmer. — Forellen.
Eigenes Fuhrwerk. Billige Pensionspreise.
Für Gesellschaften u. Touristen bei Ausflügen bestens empfohlen.
Friedrich Pleuler, Eigentüm.

Malterdingen
Gasthaus z. Löwen
mit großem Saal, 20 Minuten vom Bahnhof Riegel entfernt.
Selbstgezogene reine Weine, Ia. Exportbier, kalte und warme Speisen.
Eigene Metzgerei, aufmerksame Bedienung.
Christian Woehrle.

Gasthaus zur „Krone“
Maleck.
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Stunden zu erreichen.
Feines Karcherbräu. Reine Weine.
Gute Küche. Sorgfältige Bedienung.
Gartenwirtschaft.
Es ladet freundlichst ein
Wilh. Berger.

Katharinenberg
auf dem Kaiserstuhl.
Den titl. Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen. Herrlicher Rundblick auf den Breisgau, die Schwarzwaldberge und die Vogesen, Ia. Kaiserstühler Weine, offen und in Flaschen, Mineralwasser und Limonaden; für gute kalte Speisen ist bestens gesorgt.
Karl Meyer.

Köndringen.
Gasthaus z. Rebstock
Reine Weine, gute Küche.
Kalte und warme Speisen, eigene Metzgerei.
Aufmerksame Bedienung.
Bei Ausflügen bestens empfohlen.
J. G. Wolffsperger.

Ottoschwanden.
Gasthaus zur „Sonne“
hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.
Ia. Bier. Reine Weine.
Gute Küche.
Für Vereine großer Saal mit Klavier
Prächtige Aussicht.
Gg. Hauber.

Wasser
Gasthaus z. Ochsen.
Reine Weine, Ia. Exportbier der Brauerei Karcher. Kalte und warme Speisen. Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn, Saal für Vereine.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Wilh. Meyer.

Elzbad Riegel
zu jeder Tageszeit geöffnet.
Modern eingerichtete Wannenbäder mit Tusche, sowie Schwimmbad; ebenso werden auch medizinische Bäder abgegeben. Gleichzeitig empfehle ich mein Restaurant, reine Weine, Ia. Exportbier.
Spezialität: gebackene Fische.
Herm. Futterer.

Mußbach.
Gasthaus zur „Krone“.
Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn. Gute Biere, reine Weine, kalte und warme Speisen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Chr. Kern.

Wasser.
Gasthaus zum „Adler“.
Prima Export-Bier aus der Brauerei Krum und Reiner in Waldkirch, reine Weine, kalte und warme Speisen. Schattiger Garten mit Kegelbahn, großer Saal für Vereine. Es ladet freundlichst ein
Joh. Arbeith.

Reichenbach
Gasthaus zum Lamm.
In der Nähe der Ruine Keppenbach.
Bei Ausflügen ins idyllische Brettenthal bestens empfohlen. Vorzügliche Bewirtung. Spezialität: Forellen, gute Weine, Ia. Karcher-Bräu. Aufmerksame Bedienung. Touristen und Vereinen hält sich bestens empfohlen
Ch. Mellert, zum Lamm.

Ruine Landeck
mit prächtigem Rundblick auf Kaiserstuhl u. Schwarzwaldberge ¼ St. v. Emmendingen. Mein Gasthaus zum „Rebstock“ halte ich bestens empfohlen
Ernst Markstahler.
Auf Verlangen zu jeder Tageszeit Abgabe von Flaschenbier von der Wirtschaft auf die Ruine.

Mundingen.
Gasthaus zur Sonne (Stube)
beliebter Ausflugsort
an der Straße nach der Ruine Landeck gelegen.
Ia. Exportbier, reine Weine, kalte und warme Speisen.
Eigene Metzgerei
Es ladet freundlichst ein
Otto Lapp.

Sexau.
Gasthaus z. Hirschen
Reine Weine.
Ia. Karcher-Bräu.
Kalte und warme Speisen.
Aufmerksame Bedienung.
Es ladet freundlichst ein
Chr. Gerlach.

Hintersexau.
Gasthaus „zur Staude“.
Sägewerk und Holzhandlung im idyllischen Brettental in der Nähe der Ruine Hochburg und ehem. Klosters Thennenbach. — Prima Weine. Ia. Exportbier. Aufmerksame Bedienung. Telefonanschluß.
Es ladet freundlichst ein der Wirt Andres.

Mineralbad und Gasthaus
Silberbrunnen
Stat. Bahlingen, Kaiserstuhlbahn. Geräum. Lokalitäten, hübsch eingericht. Fremdenzimmer u. Wirtschaftsgarten. — Eigene Mineralquelle, feinstes Tafelwasser, gut eingericht. Bäder, reine Weine, ff. Bier, gute Küche.
Besitzer Ed. Dufner.

Bleibach.
Gasthaus zur Sonne.
gegenüber dem Bahnhof.
Große Räumlichkeiten mit Orchestrion. Schattiger Garten. — Fremdenzimmer. Billige Pension für Sommerfrische. Gute Biere. Reine Weine. Kalte und warme Speisen. Fuhrwerk u. Bäder im Hause. Fisch- u. Jagdgelegenheit.
Herk. Wehrle.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
empfiehlt sich bestens bei
Ausflügen von Familien, Vereinen und Schulklassen.
Ebenso auch für Hochzeiten.
Gute Verpflegung und aufmerksame Bedienung ist zugesichert.
Leop. Geiser Wtw.

Herbolzheim.
Gasthaus zum „Löwen“.
Reine Weine, Ia. Karcherbier.
Großer Saal.
Gute Küche.
Aufmerksame Bedienung.
Es ladet freundlichst ein
Herm. Rosenstiel.

Rothweil a. K.
Gasthof zum Bahnhof.
Gute Küche. — Reine Weine.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Bei Ausflügen hält sich bestens empfohlen
Ernst Landerer.

Sasbach.
Restauration z. Bahnhof.
Ia. Riegeler Bier.
Reine Kaiserstühler Weine.
Beste Verpflegung.
Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg hält sich bestens empfohlen
Hermann Bohn.

Bickensohl.
Gasthaus zum Rebstock.
Gute Küche. — Ia Weine.
Eigene Metzgerei.
Bei Ausflügen in den Kaiserstuhl hält sich Touristen und Vereinen bestens empfohlen
Eduard Giese.

Ruine Sponeck am Rhein
in prachtvoller Lage mit schöner Aussicht auf den Rhein und die Vogesen. Bei der Ruine der altrenommierte Gasthof
„Grossherzog Leopold“
Feinste Getränke jeder Art.
Gute Speisen.
Schiffe zur Rheinfahrt.
Karl Bohny, Besitzer.

Heimbach, Stat. Köndringen.
Gasthaus zum Sternen.
Beliebter Ausflugsort. Schattiger Waldweg von Emmendingen über Ruine Landeck. Prima Exportbier aus der Brauerei Krumm & Reiner, Waldkirch. Reine Weine. Großer Saal. Schattiger Garten mit Kegelbahn.
Es ladet freundlichst ein
Viktor Hügle.

Preis für wöchentlich 1 mal
(Samstag-Nr.)
Von jetzt bis 1. Oktober
Mk. 10.— netto.

Karl Schöttle, mech. Werkstätte, Emmendingen.
empfiehlt 1701
Gras- u. Getreide-Mähmaschinen
erstklassiger Systeme
Heuwender u. Heurechen
sowie sämtl. landwirtschaftliche Maschinen
unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen.

Javol* ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seidenweich u. geschmeidig, stärkt und erfrischt die Kopfhaut. Erfrischend und wohltuend für die Nerven. Javol* in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50, Reiseflasche M. 2.25.
JAVOL*
ist das vorzüglichste
Haarwasser
der Welt!

(Für sehr fettiges Haar fordere man Javol* zu gleichen Preisen in weißen Flaschen.) In Parfümerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften, auch i. vielen Apotheken. Beschreibungen, Gutachten kostenfrei durch Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.
*) Wird ausgesprochen: Jawohl.
In Emmendingen bei: J. Fuchs.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.
Welt über **100000** Abonnenten.
1 Mk.
Zu beziehen durch die
Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Dreyfus & Mayer-Dinkel
Holz-handlung und Hobelwerk
Mannheim.
Gehobelte Pitch-Pine-, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trockenanlage.
Vertreter: Wilh. Ulmrich, Wolfach.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Wein. Münchner Bier vom Faß.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Direkter Verkehr mit den Konsumenten!
Kaufen Sie Ihre
Kaffees
ohne Zwischenhandel
direkt ab Hafenplatz
von den
Königl. Niederländ. Dampf-Kaffee-Röstereien
Rotterdam, Zwolle, Antwerpen.
Jahresbrand nach eigenem Patent über
12 Mill. Pfund!
Hochfeine
Hotel-Mischungen à Mk. 1.16, 1.26, 1.46 etc.
Kaffee fürs Haus von 78 Pfg. an p. Pfd.
Feine Mischungen
à Mk. 1.—, 1.10, 1.26, 1.40, 1.55 etc.
Lieferung franko Haus Freiburg, von 9½ Pfd. an franko jeder Station.
Verlangen Sie Muster und Preislisten gratis und franko von unserem
General-Depot
J. Hercher
Telephon 157. Freiburg i. Br. Merianstr. 7.

Kurhaus Lindenhof i. Bad Nauheim
Bekannte, bestempfohlene Familienpension für Patienten mit Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. Blutarmut. Ständige, ärztliche Aufsicht. Prospekte auf Verlangen. 2574

Natur-Heilanstalt
Degerloch-Stuttgart.
Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätkuren, etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis. 1688
Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Soolbad
DreiKönige
Rheinfelden (Schweiz).
Angenehmstes Etablissement für Kurgäste. Prospekte zu Diensten.
1673 Besitzer: E. Schaaf.

Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hülfe der Favoritschnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. 1000de glänz. Anerkennungen, vielfach prämiirt. Jede Dame verlange das Reichh. Modenalbum und Schnittmusterbuch (Preis franko nur 60 Pf.) von der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Plüss-Staufer-Kitt unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei:
Conr. Lutz, Eisenhandlung;
W. Reichelt, Drogenhandlung.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 3.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

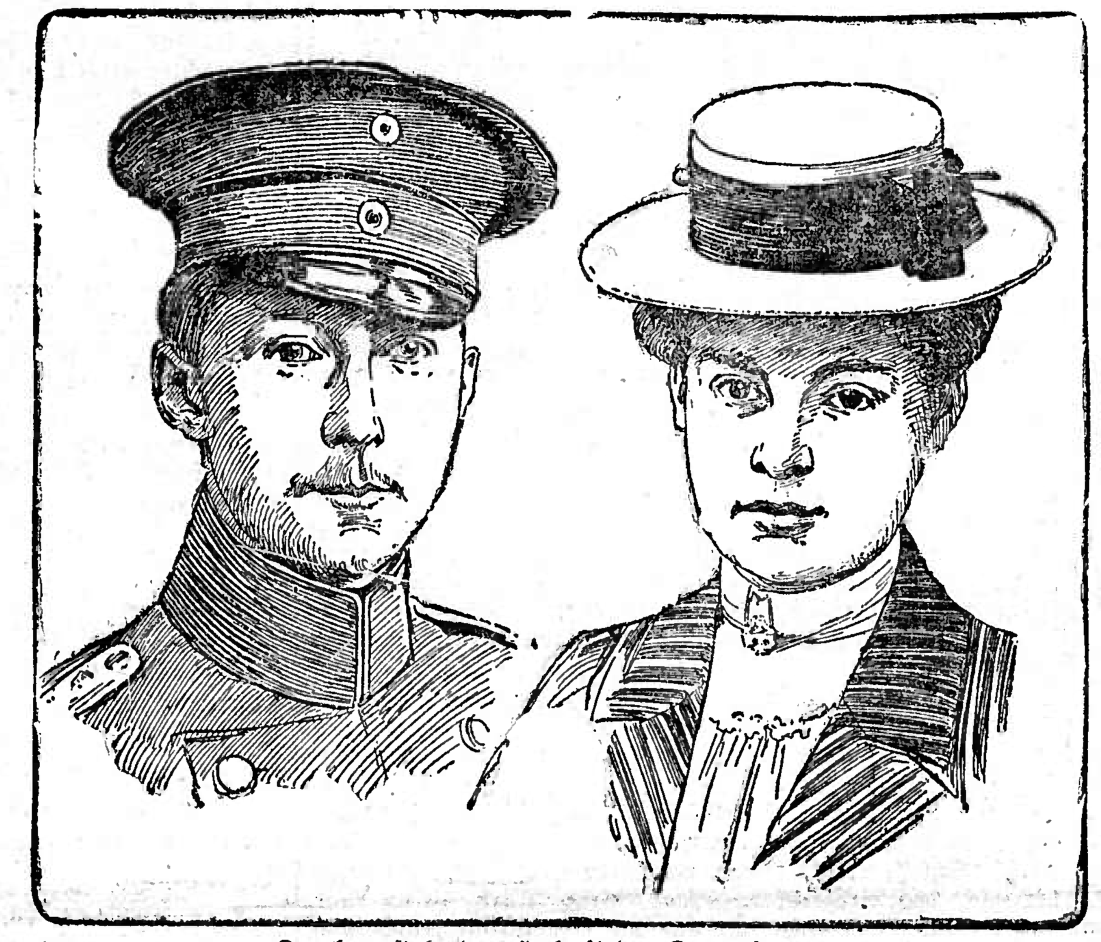
Nr. 125 — Emmendingen, Montag 29. Mai 1905 — 39. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

29. Mai (kath. u. evang.: Maximilian).
1453. Eroberung von Konstantinopel durch die Türken.
1809. Sieg des Sandwirts Hofer über die Bayern am Berge Isel.

Zur bevorstehenden Vermählung des Deutschen Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin.

In wenigen Tagen Tagen wird die Hochzeit des Deutschen Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin stattfinden. Dieses für die deutsche Nation hochbedeutsame Ereignis wird unter Entfaltung höfischen Prunkes vor sich gehen. Eine glänzende Versammlung von Fürsten und Vertretern von Fürstlichkeiten werden der Hochzeitsfeier beiwohnen. Das deutsche Volk insbesondere bringt diesem Herzensbunde die größten Sympathien entgegen. Eine Fülle von Geschenken und sonstigen Aufmerksamkeiten legen hierfür Zeugnis ab. Nach den Häusern Sachsen-Weimar, Großbritanien und Schleswig-Holstein wird nunmehr nach menschlicher Voraussicht das mecklenburgische Fürstenhaus eine Kaiserin stellen. Herzogin Cecilie, die Schwester des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, wurde am 20. September 1886 zu Schwerin geboren. Ihre Erzieherin war eine Engländerin Miß King. Die Wintermonate verlebte sie größtenteils in Cannes, während sie im Sommer in dem großherzoglichen Jagdschloß Gelbensande bei Rostock wohnte. Möge dem jungen Paare eine glückliche Zukunft beschieden sein!



Zur bevorstehenden Hochzeit des Kronprinzen:
Kronprinz Friedrich Wilhelm und seine Braut Cecilie von Mecklenburg-Schwerin.

Rechtsanwalt Abgeordneter Bassermann von Mannheim

ist einer der befähigtsten Köpfe der nationalliberalen Partei und ein Mann der praktischen Politik. Aus seiner letzten Rede auf dem liberalen Parteitag in Dresden verdient noch verschiedenes erwähnt zu werden. So meinte Bassermann, ein Werk wie die Organisation des Handwerkes sei wichtiger als ein ganzes Bündel uferloser Vorschläge. Auf dem Gebiet der Arbeiterbewegung steht im Vordergrund das Bestreben nach Organisation, wie es aus dem Koalitionsrecht entspringt. Es kann nicht die Rede davon sein, daß wir berufen sind, diese Organisationsbestrebungen der Arbeiter zu hindern; im Gegenteil, die Reichstagsfraktion war für ein Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine. Also wohl gemerkt: Nicht ein Gesetz, das Berufsvereine ins Leben rufen soll, die kommen ungerufen aus dem wirtschaftlichen Leben heraus, aber ein Gesetz, das ihnen Rechtsfähigkeit gibt, Grundeigentum zu erwerben usw. Ferner: die Arbeitskammern. Aus dem Nebeneinanderbestehen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen hat sich herausgebildet beispielsweise eine Art von Tarifverträgen, die Instrumente des Friedens geworden sind (lebhafte Kundgebungen), die eine Reihe von Streitigkeiten ausgeschaltet haben. (Lebhafte Zustimmung.) Und auf dieses Gebiet gehören auch die Arbeiterausschüsse. Das ist ein alter Wunsch der nationalliberalen Partei.

Auf dem Gebiet des Rechtswesens wünscht Bassermann Deutschland einen großen Reformator. Er verwies auf den Königsberger Prozeß, in dem deutsche Sozialisten wegen Umtrieben gegen Rußland angeklagt waren, obwohl Rußland im gleichen Fall sich nichts um Hetzer gegen Deutschland kümmert. Die deutschen Justizbehörden wußten nicht einmal, daß Rußland keine Gegenseitigkeit gewährt. Man tadelt — so sagte Bassermann weiter —, daß Sondergerichte kommen, und doch finde ich den Ruf natürlich, weil die heutige Rechtsprechung dermaßen verlangsamt ist durch falsche Sparsamkeit, daß dem Publikum die Sache verleidet ist. Wenn heute einer zu einem tüchtigen Advokaten geht, mit einem Klageobjekt von vielleicht 1500 Mk., und fragt ihn: wie lange kann das dauern? dann darf dieser getrost sagen: mindestens 3 Jahre! (Stürmisches Hört, hört!) Das sind keine Zustände, auf die die deutsche Justiz stolz sein kann. Da muß ein Reformator her. (Stürmischer Beifall.)

Unter dem Titel „Reisen und Feste“

macht in einem Leitartikel die „Voss. Ztg.“ Ausführungen, die gewiß mehr als einem guten Deutschen in den letzten Wochen und Tagen gekommen sind, wenn er seine tägliche Zeitung las. Das Blatt schreibt nämlich: „Ist denn niemand im Staate oder am Hof, der berufen wäre oder sich verpflichtet fühlte, den Kaiser vor dem Uebermaß von Anforderungen zu schützen, die unabläßig Reisen und Feste an ihn stellen? Glaubt sich kein Staatsmann, kein Hofmann verbunden, dafür zu sorgen, daß der Herrscher mit rauschenden Veranstaltungen verschont werde, denen auch seine rüstige Kraft nicht auf die Dauer gewachsen sein kann und deren ununterbrochene Aufeinanderfolge allgemach im Volke nicht nur Verwunderung, sondern auch Beunruhigung erzeugen muß? Nach Tanger ist der Kaiser in Erfüllung einer politischen Aufgabe gereist. In Italien sind von eifrigen Hofmarschällen und Zeremonienmeistern für den Monarchen so viele Begegnungen, Empfänge, Ausflüge, Festmähler vorbereitet worden, daß von einer Erholung nicht die Rede sein konnte. Von Venedig ging es nach Karlsruhe, von Karlsruhe nach Straßburg, von Straßburg nach Metz; Begegnungen, Empfänge, Ausflüge, Besichtigungen Tag für Tag. Jetzt finden die Festspiele in Wiesbaden statt; fürstliche Gäste, Minister, Diplomaten, fremde Offiziere, und immer muß der Kaiser, ob er für die Oeffentlichkeit spricht, ob er vertraulich plaudert, seine ganze geistige Energie einsetzen; denn jedes seiner Worte beansprucht eine Bedeutung, die der hervorragenden Stellung des Sprechers zukommt. Und da soll es nicht geboten sein, dem Kaiser Ruhe zu lassen, ihm Zeit zur Sammlung zu schaffen, auf seine Entlastung von Repräsentationspflichten Bedacht zu nehmen?“

Goldsucher.

Roman von Edela Rüst.

(37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Alles lachte, wie immer, wenn der Doktor einen seiner Witze machte.

„Bravo, Knapper, Sie sind mein Mann! Keine Ungerechtigkeit, keine Ueberhebung, kein Positivum! Positivums gibt es nich, das ist das einzige, was es nich gibt! Also die eventuelle Mißgeburt, das dreibuckelige Nashorn, es lebe hoch — hoch! — Und zum dritten Male, — weil es drei Buckel sind — hoch!“

Wallentin hatte gleich, als der Direktor den Zeigefinger spreizte, die Gläser alle frisch gefüllt und brachte durch sein Hoch und die damit verknüpfte Trinkgelegenheit alle in eine friedfertigere Laune, was ganz unabsichtlich geschah, denn er litt nicht unter Friedensbestrebungen.

„Meine Herrschaften, wer nun noch einmal vom „Gold-Kauffmann“ anfängt, der muß mindestens einen Marquis de Bourmont schmeißen! Ich denke, das Thema ist nun endlich mit allen Schikanen erledigt!“

„Ja, Doktorchen, Sie waren dem jungen Mann — dem „jungen Mann“ habe ich gesagt, ich nenne keine mißliebigen Namen — Sie waren dem jungen Manne nie sehr grün. Aber jetzt brauchen Sie ihm das nicht nachzutragen. Sie wollte Sie und sie wollte ihn nicht, Sie sind quitt geworden.“

„Mein verehrter Herr von Torfstecher, bitte, keine Indiskretionen. Ich fühle mich zwar nicht getroffen, aber —“

„Na, na, im vorigen Winter an unserem Trio-Abend — — da hebderten und schikanierten Sie beide sich nicht wenig. Ich sage ja nicht, daß Sie freien wollten, das können Sie nur allein wissen, aber —“

„Na ja, schon gut, schon gut! Jedenfalls hat Lettau mehr durch die Abreise der kleinen Coßnitz gelitten als durch das Verschwinden eines jungen Mannes — wenigstens in meinen Augen. Was soll man jetzt Sonntags in der Villa? Und ganz fortbleiben kann man doch auch nicht —“

„Nein, schon aus Geschäftsrücksichten!“ lachte Wallentin.

„Wie kommt nu so 'n Mädel in solch einem Familienschoß auf solche Gedanken — hier in so 'nem Nest?“

„Da fragen Sie nur Ihren lieben Kollegen Proschat — der bildet sich ja immer mehr zum „Genossen“ aus. Vorgestern hat er wieder im Arbeiterverein in Königsberg stundenlang geredet. Seine Losung soll ja immer sein: „Gewinnt die Frauen, Genossen! Klärt die Frauen auf, Genossen! Wenn ihr die gewinnt, dann habt ihr gewonnen, Genossen!“

„Da liegt der Hase im Pfeffer! Die Sozis machen die Weiber verrückt! Von unten wird angefangen, und da gehts immer höher hinauf!“

„Wallentin! Machen Sie keine Politik. Von den Weibern verstehn Sie schon nicht viel, von Politik aber nu schon rein jar nichts!“

„Ich bin es gewohnt, von Ihnen angebellt zu werden, Torfstecher, aber Ihre „Belle“ reicht nicht bis zu mir rauf, die reicht mir noch nicht mal bis an 'n Brustkasten! Ich habe mit unserm Abgeordneten, unserm Wamperstein, viel über die Sozis diskutiert. Der kennt se! In Berlin wird alle Tage 'ne Versammlung aufgehoben, denn die „Genossen“, die haben weiter nichts zu tun, als sich zu versammeln.“

„Berlin —! Da kommen sie nicht weiter als zum Aufgehoben werden — da setzt sich die Polizei gleich daneben! Hier ist der rechte Boden, hier kann mal einer 'ne ordentliche Lippe riskieren — — wir sind hier vorbildlich —“

„Sagen Sie mal, Torfstecher, sind Sie, mit Erlaubnis zu sagen, Sozi?“

„Nicht zuspitzen, nicht so zuspitzen —“ mahnte der Superintendent und trank und strich sich begütigend über den Hinterkopf.

Aber Torfstecher, der sich immer mit Wallentin in den Haaren lag, bellte doch noch einmal:

„Mann kann etwas Schlimmeres sein als ein Sozi —“

„Jawohl, ein Junker —!“

„Aber meine Herren —!“ Der Superintendent strich dreimal schnell hintereinander über den Streber hintenweg, das war ein Zeichen, daß es ihm ungemütlich wurde und er zum Aufbruch bereit war.

Stresin drückte ihn sanft auf den Stuhl zurück: „Grault uns hier nicht den Superintendenten weg — dazu ist's noch zu früh! Und übrigens sind wir hier alle gesinnungstüchtige Leute, nicht Sozi, nicht Junker! Wir haben 'ne Meinung, jawohl! Aber wir halten als freidenkendes Volk allemal treu zu Kaiser und Reich!“

„Ja ja — ja ja —“ machte der Direktor.

„Unser Adel ist frei genug, um nicht zu verjunkern, und unser Bürgertum bei aller Freiheit Konservativ! Wir —“

„Lieber Stresin, die Pillen, die Sie drehen, sollen absolut einwandfrei sein! Aber zum „Tribuner“, wie der alte Klinger sagt, zum Tribuner haben Sie nicht das rechte Temperament — Sie nehmen es mir doch nicht übel?“

„Gewiß nicht Herr von Torfstecher. Aber darauf kommt es überhaupt nicht an. Gesinnung ist das einzige, worauf es ankommt, und die habe ich, und ich hoffe, wir hier alle, die wir zusammenhalten. Natürlich gibt es überall und so auch in unserem Dunstkreis Pest und Eiterbeulen, und da kann man wohl sagen, eine der übelduftendsten ist dieser Dr. Proschat, denn —“

„Jawohl, ein Kerl, der niemals Pillen drehen und Heiltränke brauen läßt, muß jedem Apotheker übel duften — ganz abgesehen von seinen sonstigen offenbaren Schändlichkeiten!“

„Sie ziehen alles ins persönliche, Wallentin. Dagegen muß ich mich verwahren.“

„Zwei Stunden später verwahren wir uns alle, so lange halten Sie es auch noch aus, und um Sie noch etwas wacher zu machen, teile ich Ihnen mit, daß Proschat im Ernste vorhat, hier eine Wasserheilanstalt zu errichten.“

„Ach, Larifari!“

„Sie brauchen es nicht zu glauben, Stresin! Sicher ist, daß er wegen der großen Wiese, hinter Gelhaars, verhandelt — jetzt mögen sie schon einig sein. Na, 'ne Privatvilla wird er sich wohl nicht bauen, dazu is das Terrain auch 'n bißchen weitläufig.“

„Da würde er wohl wenig Glück haben! Ich möchte wissen, wo er die Patienten hernehmen will!“

„Das sagen Sie nicht“ — unterminierte Torfstecher — „es gibt noch 'ne Unmasse Menschen, die auf Proschat schwören, und seine Sprechstunden am Mittwoch sollen geradezu überlaufen sein.

(Fortsetzung folgt.)